Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 42 / 8. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 12. Februar 1930

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Untersuchung in der Abhorch-Affäre

Die Bildung des Untersuchungsausschusses beschlossen.

§ Warschau, 11. Februar.

Die Rechtskommission des Sejms hörte heute in Anwesenheit des Post- und Telegraphenministers Börner das Referat des Abg. Dr. Liebermann (P. P. S.) über den Dringlichkeitsantrag der P. P. S., zwecks Wahl eines außerordentlichen aus 7 Abgeordneten bestehenden Ausschusses zur Prüfung der berühmten Telephonabhorchaffäre an. Dr. Liebermann erklärte, das Hauptziel des künftigen Ausschusses sei die Feststellung, daß in Polen überhaupt ein offizielles bezw. unoffizielles Abhorchen der Telephongespräche bestehe. Zur Feststellung dieser Tatsache müsse der untersuchungsausschuß mit möglichst großen Vollmachten ausgestattet werden. Er schlage daher vor, dem Ausschuß das Recht zur Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen unter Eid, zur Durchsicht aller gerichtlichen Aktenstücke, zum Einblick in das Archiv der Geheimpolizei und zur Fefreiung der Staatsbeamten vom Diensteid zu geben.

In der danach folgenden Debatte wurden der Standpunkt und die Vorschläge Dr. Liebermanns von den Vertretern aller Sejmklubs außer des Regierungsblocks gutgeheißen. Bei der Abstimmung wurde der Vorschlag Dr. Liebermanns vom Ausschuß gegen die Stimmen der Vertreter des Regierungsblocks angenommen. Die Wahl der 7 Mitglieder des Untersuchungsausschusses wird auf der übernächsten Sitzung des Sejms stattfinden, da auf der morgigen nur die dritte Lesung des Budgets auf der Tagesordnung steht.

Kommissionsberatungen

Warschau, 11. Februar.

Für heute war eine Sitzung der Budgetkommission als außerordentliche Kommission zur Prüfung der Angelegenheit des ehem. Manisters Czechowicz einberufen worden. Zum Schluß der Sitzung wurde ein Antrag des Abg. Liebermann angenommen, wonach die Kommission ihre Arbeiten hinausschiebt, bis der Bericht der Obersten Kontrollkammer erledigt und der Rechnungsausschuß vollzogen ist.

Außerdem tagten heute die Verfassungskommission und die Bildungskommission.

Dr. Strandmann in Lettland

(TU) Riga, 11. Februar.

Planmäßig traf der estländische Staatschef auf der Rückreise aus Polen am Dienstag um 19 Uhr in Riga ein. Auf dem Bahnhof wurde er vom lettländischen Staatspräsidenten Semgal und von zahlreichen Mitgliedern der Regierung und des diplomtischen Korps empfangen. Zu Ehren des Staatsältesten fand im Rigaer Schloß ein Festessen statt.

Tragisches Ende eines Reichstagsabgeordneten



Der bekannte Berliner Strafverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Paul Levi, der als sozialdemokratischer Abgeordneter den Wahlkreis Chemnitz-Zwickau im Reichstage vertrat, ist in der Nacht zum 9. Februar auf tragische Weise ums Leben gekommen. An schwerer Lungenentzündung erkrankt, ist er — während die Krankenschwester einen Augenblick das Zimmer verließ — ans Fenster gegangen und hat sich anscheinend in einem Fieberwahnanfall hinausgestürzt.

„Als Bürgermeister von Bielitz wird kein Deutscher bestätigt"

Abg. Piesch vom Deutschen Parlamentarischen Klub und andere Abgeordnete haben an den Ministerpräsidenten und den Minister des Innern eine **Interpellation** folgenden Wortlauts gerichtet:

„Bei den am 15. Dezember des verflossenen Jahres in Schlesien abgehaltenen Gemeinderatswahlen wurden in der **Stadt Bielitz** 14 bürgerliche und 8 sozialdemokratische deutsche und 6 bürgerliche und zwei sozialdemokratische polnische Gemeinderäte sowie 6 jüdische Vertreter gewählt. Die Wahl des Gemeinderatspräsidiums, die infolge eines Wahlrekurses hinausgeschoben wurde, stand **unter dem Druck des schlesischen Wojewoden,** der sowohl gegenüber den polnischen wie auch dem maßgebenden deutschen Vertreter die Aeußerung fallen ließ: **„Als Bürgermeister von Bielitz wird kein Deutscher bestätigt."**

Diese Aeußerung des Herrn Wojewoden **widerspricht dem Art. 96 des Staatsgrundgesetzes,** welcher besagt, daß öffentliche Aemter **allen** Bürgern **ohne** Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses gleich zugänglich sind. Durch die Erklärung des Herrn Wojewoden wird einfach der Deutsche für den Posten eines Bürgermeisters der überwiegend deutschen Stadt Bielitz als ungeeignet erklärt, auch dann, wenn er die polnische Sprache vollkommen beherrscht, die sachliche Eignung und die staatsbürgerliche Verläßlichkeit besitzt. Dieser Vorstoß des Herrn Wojewoden hat in den deutschen Kreisen der Stadt ein berechtigtes Aufsehen und tiefste Erbitterung hervorgerufen.

Die Unterzeichneten erlauben sich an den Herrn Premier und den Herrn Innenminister folgende Anfrage zu richten:

1. Sind dem Herrn Premier und dem Herrn Innenminister die Vorgänge anläßlich der Bielitzer Bürgermeisterwahl bekannt?
2. Wurde dem Herrn Wojewoden seitens des Innenminisierimus die Vollmacht zu seiner Erklärung gegeben?
3. Was gedenkt der Herr Premier und der Herr Innenminister zu tun, um der deutschen Bevölkerung für die ihr angetane Zurücksetzung Genugtuung zu geben und dem angezogenen Artikel der Verfassung Geltung zu verschaffen?"

Die Reform der Umsatzsteuer

§ Warschau, 11. Februar.

Der Gesetzentwurf über die Reform der Umsatzsteuer ist vom Finanzministerium ausgearbeitet und vom Ministerrat angenommen worden. Noch im Laufe dieser Woche wird er der Sejmkanzlei übersandt werden.

Internationale Luftfahrtkonferenz in Warschau

Warschau, 11. Februau.

Im Saale des Polnischen Aeroklubs erfolgte gestern die Eröffnung einer internationalen Luftfahrtskonferenz, die den Zweck verfolgt, die **Flugbestimmungen in den Staaten der Kleinen Entente mit denen Polens in Einklang** zu bringen. Die Tagung fand heute ihren Abschluß.

Ein Schiff unter polnischer Flagge von Litauern aufgebracht

Kowno, 11. Februar.

In den memelländischen Gewässern wurde ein unter **polnischer Flagge** schwimmendes Schiff, das eine Ladung von 1600 Liter Spiritus an Bord hatte, von dem **litauischen** Kriegsschiff „Präsident Smetona" aufgebracht und nach dem Memeler Hafen geleitet. Der Kapitän Tulja und drei Matrosen wurden verhaftet.

Südslawische Proteste gegen das italienisch-österreichische Bündnis

* Belgrad, 11. Februar.

Am Sonntag fanden in ganz Südslawien **Protestversammlungen gegen das italienisch-österreichische Bündnis** statt. In Belgrad führt die Presse die schärfste Sprache gegen Oesterreich, die an die Tage des Juli 1914 erinnert. Die **österreichische Gesandtschaft ist polizeilich bewacht,** nachdem mehrere Züge von jugendlichen Demonstranten vor der Gesandtschaft aufgelöst werden mußten.

Bombenanschlag auf eine Zeitungsredaktion

Vier Personen verletzt.

(TU) Rom, 11. Februar.

Wie der „Messagero" meldet, ist aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen am Montag abend in Triest ein **Attentat auf die Redaktion des „Popolo di Triesti"** verübt worden. Um 22,50 Uhr, als die Redaktion und die Setzerei bei voller Arbeit waren, erfolgte im ersten Stock des Gebäudes eine furchtbare Explosion, die den Einsturz von Türen, Fenstern und Decken bewirkte. Bald darauf wurden **4 Verletzte,** und zwar der Redakteur Neri, 2 Korrektoren sowie ein Bote, ins Krankenhaus geschafft. An der Unglücksstelle traf sofort die Feuerwehr ein, um die Aufräumungsarbeiten vorzunehmen. Die Spitzen der Behörden, der Präfekt, der faschistische Bundessekretär und der Regierungsbürgermeister trafen in Begleitung des Polizeimeisters unverzüglich in der Redaktion ein. Die ersten Untersuchungen haben zu der Vermutung geführt, daß es sich um die Explosion einer großen Granate handelt, Nach dem „Messagero" ist in der Nacht über die Ursache der Explosion nichts Bestimmtes festgestellt worden, jedoch herrscht die Meinung vor, daß es sich um einen **Terrorakt der Orjuna,** der bekannten nationalistischen südslawischen Organisation handele.

Zusammenbruch der Pariser Antifaschisten-Sensation

Paris, 10. Februar.

Das große Antifaschisten-Komplott, als dessen Hauptschuldige der ehemalige sozialistische Abgeordnete Sardelli, der Chefredakteur des Mondo und Risorgimento, Cianca, und der Chefredakteur des „Corriere della Sera", Tarciani, in Paris verhaftet worden waren, ist endgültig als eine klägliche Konstruktion des faschistischen Spitzels **Menapace** zusammengebrochen.

Die drei Angeschuldigten sind am Sonnabend vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Dabei verlas der Untersuchungsrichter zunächst einen Brief des in Brüssel ebenfalls durch die Machenschaften Menapaces verhafteten Professors **Bernieri.** Bernieri schreibt darin, daß ihm Menapace kurz vor dem Ausbruch des Komplotts eine Kiste mit Sprengstoffen gebracht hat. Einige Tage später sei Menapace in höchster Aufregung bei ihm erschienen und habe erklärt, er und Bernieri seien verraten. Die Polizei wisse, daß sie Sprengstoffe besäßen. Man müsse sie daher schleunigst an einen anderen Ort, vielleicht zu Cianca bringen. Cianca seinerseits habe sich Bernieri zu Gefallen bereit erklärt, die gefährliche Kiste für einige Tage in Obhut zu nehmen, obwohl er damals schon Menapace als Spitzel erkannt hatte.

Nach dieser Verlesung erklärte Cianca, er bedauere, daß er aus Entgegenkommen zu Bernieri, den er allzu tief in die Netze des Lockspitzels verstrickt sah, einen Verstoß gegen das französische Sprengstoffgesetz begangen habe. Niemals hätte er daran gedacht, ein Attentat zu unternehmen. Im übrigen hätten seine Mitverhafteten Sardelli und Tarziani von der Annahme der Sprengstoffkiste nicht das geringste gewußt. Sie seien also vollkommen unschuldig und nur auf die Denunziation Menapaces hin in das Komplott verwickelt worden.

Zum Schluß der Vernehmung stellte der Verteidiger der drei Angeklagten den Antrag, alle drei angesichts des eklatanten Beweises ihrer Unschuld aus der Haft zu entlassen.

Haager Vertrag und Liquidationsabkommen vor dem Reichstag

Beginn der großen Debatte.

(TU) **Berlin**, 11. Februar.

Die große Reichstagsaussprache über die Haager Vereinbarungen wurde am Dienstag mit eingehenden Darlegungen des Reichsaußenministers Dr. **Curtius** eingeleitet. Er betonte unter anderem, die Reichsregierung bittet um baldige Verabschiedung der Vorlagen. „Ich sehe meine heutige Aufgabe darin, unter Vermeidung von Einzelerörterungen in großen Zügen die Politik zu entwickeln, die zu den Haager Vereinbarungen geführt hat und die Gründe darzulegen, warum die Reichsregierung die Annahme des neuen Planes für notwendig hält. Die Reichsregierung hat in ihrer Regierungserklärung Befreiung der noch besetzten Gebiete, befriedigende Regelung der Saarfrage und endgültige Regelung der Reparationsfrage in Aussicht genommen. Am Ende eines anderhalbjährigen Ringens um die Lösung der beiden Hauptfragen steht der feste Räumungstermin vom 30. Juni und ein neuer Reparationsplan, der eine erhebliche Lastenerleichterung und wesentliche Verbesserungen der politischen und finanziellen Lage mit sich bringt. Verhandlungen über die Saarfrage sind mit der französischen Regierung im August 1929 vereinbart worden. Es wäre sehr erwünscht gewesen, auch diese Frage mit den anderen zusammen alsbald zur endgültigen Erledigung zu bringen. Die Verhandlungen mit der französischen Regierung über die Saarfrage würden mit dem Ziele geführt, sobald wie möglich die restliche Rückgliederung des Saargebietes in die deutsche Souveränität zu erreichen. Stresemann hat seine letzte Kraft daran gesetzt, die Räumungsfrage zu lösen. Auf der zweiten Haager Konferenz wurde das Werk Stresemanns fortgesetzt. **Das sogenannte Sanktionssystem des Versailler Vertrages wurde beseitigt.** Nach der neuen Regelung besteht die Garantie der Gläubigermächte in der von Deutschland unter eigener Verantwortung übernommenen feierlichen Verpflichtung die festgesetzten Jahresabzahlungen gemäß den Bestimmungen des Planes zu zahlen. Die Reparationskommission hat keine Funktionen mehr auszuüben. Die bei dieser Gelegenheit ausgetauschten Erklärungen beziehen sich auf den Fallen, daß in Zukunft einmal eine deutsche Regierung den Plan absichtlich zerreißen könnte. **Sie stellen fest, daß die Gläubigerregierungen selbst im äußersten Falle nicht das Recht haben, auf Grund einseitiger Annahmen und Behauptungen gegen Deutschland vorzugehen.** Erst nach einem für Deutschland ungünstigen Spruch der höchsten internationalen Instanz erhalten sie das Recht voller Handlungsfreiheit wieder."

Der Minister behandelte dann die bei den Haager Verhandlungen über den Young-Plan gemachten Zugeständnisse. Eine Mehrbelastung Deutschlands sei nicht eingetreten. Einen breiten Raum nahmen seine Ausführungen über die **Liquidationsabkommen** ein.

„Inhalt und Zweck des polnischen Abkommens, so fuhr der Minister fort, sind in der deutschen Oeffentlichkeit vielfach in geradezu unbegreiflichem Maße verfälscht worden. Es sind Vorwürfe erhoben, Schlagworte geprägt und Schlußfolgerungen gezogen worden, die mit dem wahren Sachverhalt nicht das geringste zu tun haben. Man ist so weit gegangen zu sagen, daß dieses reine Zweckabkommen die großen Fragen unserer Ostpolitik nachteilig beeinflusse. Nichts von alledem ist wahr. **Für den gegenüber Polen ausgesprochenen Verzicht sind wertvolle nationalpolitische Vorteile eingetauscht worden.** Namentlich für die deutsche Minderheit in Polen haben wir den Druck, der 10 Jahre nach dem Kriege auf ihr gelastet hat, erleichtert. Die finanzielle Belastung hält sich im Rahmen des Tragbaren und geht nicht im Entferntesten in Milliarden. Dieser angebliche Milliardenverzicht soll daher stammen, daß wir Polen von seiner Verpflichtung zur Bezahlung des deutschen Staatseigentums in den abgetretenen Gebieten befreit hätten. Es ist bis zum Ermüden immer und immer wieder betont worden, daß wir einen solchen Anspruch überhaupt nicht mehr hatten. **Wer behauptet, daß die durch das Abkommen gewonnenen nationalpolitischen Vorteile gering seien, hat den schweren Weg der deutschen Minderheit vergessen.** 12 000 deutsche Rentenguisbesitzer mit einer Familienkopfzahl von etwa 80 000 Personen haben wir wenigstens in ihren Erbrechten sicherstellen können. Die Reichsregierung glaubt, daß wir durch dieses Abkommen einen Schritt weiter gekommen sind."

Der Minister besprach dann die zweite Haager Konferenz. Es sei gelungen, bei der Regelung der offen gebliebenen Fragen Deutschland vor weiteren Belastungen zu bewahren. Der Minister erinnerte daran, daß nach dem Londoner Zahlungsplan Deutschland mit einer Kapitalschuld von 132 Milliarden Goldmark belastet werde. Die Kapitalschuld nach dem Young-Plan betrage 34,5 Milliarden. Die durchschnittliche Jahreslast sei gegenüber dem Dawes-Plan um fast 500 Millionen niedriger. Deutschland werde von fremder Besatzung frei. Auch von der Willkür des Versailler Sanktionssystems. **Der neue Plan beruhe auf den Grundgedanken des gemeinsamen Interesses aller beteiligten Länder und erfordere daher die Zusammenarbeit aller dieser Länder.** Der Minister erklärte zum Schluß, daß ihm nichts ferner liege als Schönfärberei, als eine Verkennung der Tragweite und Verantwortung der zu treffenden Entscheidung. Niemand denke daran, sich hier eines großen deutschen Erfolges zu rühmen. Die Bedenken würden aber doch von den Vorteilen der neuen Regelung übertroffen. Die Reichsregierung habe deshalb die Frage, ob das Interesse Deutschlands die Annahme dieser Verträge erfordert, mit einem ehrlichen Ja beantwortet. Sie erwartet zuversichtlich, daß sich der Reichstag zu der gleichen Antwort entschließe.

Die Aussprache eröffnete Abgeordneter Dr. Breitscheid (Sozialdemokrat). Kein vernünftiger Mensch werde leugnen können, so erklärte er, daß es in den letzten 10 Jahren vorwärts und aufwärts gegangen ist und daß Deutschland eingerückt sei in die Linie der politischen Gleichberechtigung. **Die Zustimmung zum deutsch-polnischen Abkommen falle auch den Sozialdemokraten nicht leicht, aber man müsse sich mit dem Polen, wie es nun einmal besteht, abfinden.**

Abgeordneter Dr. **Hugenberg** (Deutschnationale), der dann das Wort erhält, wird von der Linken mit lebhaften Ab-Rufen empfangen. Er erklärte, dann, daß der Entschluß, vor dem der Reichstag stehe, an das Daseinsbewußtsein des Volkes greife. Nicht nur seine Wohlfahrt und Gesundheit, sondern auch seine Freiheit und Einheit ständen auf dem Spiele. **Niemand in Deutschland habe bisher die Erfüllbarkeit des Young-Planes behauptet. Auch das Ausland erkenne seine Unerfüllbarkeit an.** Trotzdem verlange es, ermutigt durch den Unterwerfungswillen der Sozialdemokratie, nicht nur Deutschlands Unterschrift, sondern auch die Sanktionsklausel. **Angesichts der Unerfüllbarkeit des Vertrages bedeutet dieses fast soviel wie eine Vollmacht zur Zerstörung des Reiches.** Tardieu habe gerade jetzt öffentlich erklärt, daß Frankreich ermächtigt sei, deutsche Häfen und Gruben zu beschlagnahmen und das Rheinland von neuem zu besetzen. Deutschland liege waffenlos im Herzen Europas und verstricke sich trotzdem immer mehr in Schlingen unerfüllbarer Verträge. Auch Schacht habe es vor der Geschichte für notwendig befunden, die Mitverantwortung für diesen Plan feierlich abzulehnen. Die große Frage dieser Woche sei, wer diese Verantwortung tragen wolle. Der Zustand des deutschen Staates sei nicht mehr zu verschleiern. **Deutschland stehe mitten im Verfall und Kulturbolschewismus.** Die Zersetzung von Staat und Wirtschaft habe erschütternde Formen angenommen. In aller Offenheit organisiere die äußerste Linke den bewaffneten Aufstand. Marxismus und Bolschewismus seien die Früchte einer Weltanschauung, deren Brutstätte eigentlich nicht Deutschland, sondern der Westen und Süden sei. Wenn irgendwo noch die aufbauende neue Kraft zur Ueberwindung dieser Schwierigkeit vorhanden sei, so in Deutschland. Eine erfolgreiche deutsche Regierung könne nur auf den Willen zur Freiheit und zur Kultur, also auf der Ablehnung dieses Paktes aufgebaut sein. Ein ehrliches Nein werde im Auslande besser verstanden und gewertet als ein unehrliches Ja. **Die Polenverträge bedeuten in ihrer Auswertung die höchste Gefährdung des deutschen Ostens und damit der deutschen Zukunft.** Wie könne man es wagen, die fortgesetzte Unterwerfungspolitik in West und Ost auch noch als Befreiungspolitik zu bezeichnen.

Reichsaußenminister Dr. **Curtius** erwiderte sofort und erklärte, er könne wohl im Namen der überwältigenden Mehrheit des Hauses sagen, daß dieser Ruhreinfall wie ein namenloses Unglück über Deutschland gekommen ist. Er war aber auch ein ungeheures Unrecht, das nur möglich gewesen ist, weil der Versailler Vertrag die Anwendung des Sanktionssystems in vollem Umfang ermöglichte. Abgeordneter Hugenberg hat damals keinen Weg zur Verhinderung des Ruhreinbruches zeigen können. Er erklärte heute, der Young-Plan zerstöre die Freiheit Deutschlands und die deutsche Kultur. Wir glauben, daß wir mit diesem Plan der deutschen Freiheit, Einheit und Kultur dienen, nicht aber mit den Methoden, die Herr Dr. Hugenberg anwendet. Ich war gespannt auf seine Rede, aber er hat nicht mit einem Wort gesagt, wie er an unserer Stelle tun würde. Er ist der letzte, der sich darüber beschweren darf, wenn Bestimmungen für den Fall einer böswilligen Zerreißung des Planes eingefügt wurden. Seine Agitation hat erst dazu geführt. Es ist ganz ausgeschlossen, daß diese Bestimmungen Frankreich zu einer Wiederbesetzung des Rheinlandes berechtigen könnten. Es darf doch nicht verkannt werden, welche Fortschritte sich seit dem Ruhreinbruch vollzogen haben. Wir sind seitdem in den Kreis der Nationen als gleichberechtigte Großmacht eingetreten. Sie alle wissen, daß die Ablehnung des Young-Planes die Rückkehr zum Dawes-Plan bedeutet.

Der Vertreter der Wirtschaftspartei Dr. **Bredt warf** Hugenberg vor, daß er die Sanktionsbestrebungen der Vertragsgegner durch sein Volksbegehren gefördert habe. Die Verantwortung für die Annahme des Young-Planes könne die Wirtschaftspartei nicht mit übernehmen. Abgeordneter Dr. **Bayersdörfer** (Bayrische Volkspartei) forderte in Uebereinstimmung mit dem Zentrum vor Annahme des Young-Planes bindende Vereinbarungen über die Gestaltung der zukünftigen Regierungsgebahrung. Für die Nationalsozialisten verlas Graf **Reventlow** eine Erklärung, in der die Young-Gesetze abgelehnt werden, da sie nicht der Liquidation des Krieges, sondern der Vernichtung der deutschen Freiheit dienten. Am Mittwoch wird die Aussprache fortgesetzt.

Die Annahme der Polenverträge durch den Reichstag gesichert

* **Berlin**, 11. Februar.

Rauschers einstündige Erklärungen in der letzten interfraktionellen Besprechung der Regierungsparteien haben, nach allgemeiner Auffassung, die **Annahme des Liquidationsabkommens im Reichstag gesichert.** Auch für **den Polenvertrag** wird eine Mehrheit zustandekommen. Herr Rauscher nannte das, was in Warschau noch von ihm zu erledigen wäre, die „letzten Formulierungen".

Die deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen im letzten Stadium

(TU) **Warschau**, 11. Februar.

Wie gemeldet, ist der deutsche Gesandte Rauscher am Montag früh wieder in Warschau eingetroffen. Wie die hiesige Presse berichtet, seien die Handelsvertragsverhandlungen nunmehr in ihr **letztes Stadium** getreten. **Der** deutsche Gesandte werde nur kurze Zeit in Warschau weilen, um dann nach Berlin zurückzukehren. Es sei zu erwarten, daß **am Donnerstag oder Freitag entscheidende Beschlüsse** gefaßt werden. Nach anderen Nachrichten, sei die Unterzeichnung des Vertrages allerdings nicht **vor** einigen Wochen zu erwarten.

Das Feilschen um die U-Boote

Die gestrige Vollsitzung der Londoner Konferenz.

(TU) **London**, 11. Februar.

Zu Beginn der heutigen Vollsitzung gab Ministerpräsident Macdonald als Vorsitzender bekannt, daß der erste Ausschuß seine Arbeiten nahezu abgeschlossen habe. Einige technische Fragen wurden einem Unterausschuß technischer Sachverständiger überwiesen, der seine Arbeiten inzwischen beendet hat. Der erste Ausschuß wird morgen zusammentreten, und es besteht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß er einen Bericht über die Vereinignug der beiden Methoden der Abrüstung, Begrenzung der Gesamtonnage, die Begrenzung nach Schiffsklassen sowie die Möglichkeit einer Transfers, den Hauptdelegierten erstatten wird. In der Vollsitzung sprach sodann als erster der erste Lord de britischen Admiralität **Alexander, der mit sehr starkem Nachdruck für eine völlige Abschaffung de U-Boote eintrat.** Er begründete diese Auffassung ausführlich.

Blutige Parteikämpfe in Deutschland

(TU) **Berlin**, 11. Februar.

Am Montagabend kam es im Zentrum Berlins wiederum zu **blutigen Zusammenstößen** zwischen mehreren jungendlichen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein kommunistischer Arbeiter wurde schwer verletzt.

(TU) **Itzehoe**, 11. Februar.

Am Montag abend kam es in Itzehoe zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Nationalsozialisten hielten in Itzehoe eine öffentliche Versammlung ab, in der der Nationalsozialist Engel-Berlin über das Thema „Hungermarsch oder Freiheitsmarsch?" sprach. Die Versammlung verlief ziemlich ruhig, obwohl zahlreiche Kommunisten anwesend waren. Nach Schluß der Versammlung kam es infolge eines tätlichen Angriffes eines Kommunisten zu einer **allgemeinen Schlägerei.** Die Kommunisten, die aus dem Saal herausgedrängt wurden, bewaffneten sich mit Latten und versuchten das Lokal zu stürmen, wobei es zwischen ihnen und der Polizei zu weiteren Zusammenstößen kam. Im ganzen sind 5 Nationalisten und 9 Kommunisten erheblich verletzt. Die Polizei nahm eine Anzahl von Kommunisten fest.

Vorbereitungen zur Räumung der 3. Rheinlandzone

(TU) **Paris**, 11. Februar.

Wie die Radioagentur aus Kaiserslautern berichtet, haben die Vorbereitungen zur Räumung der 3. Rheinlandzone begonnen. In allen Garnisonen habe man bereits eine Inventur der der Reichsvermögensverwaltung zurückzugebenden beweglichen und unbeweglichen Güter aufgestellt. Die Artillerie und Kavallerieregimenter, die als erste zurückkehren sollen, hätten Marschbefehl für Anfang April erhalten.

Kurze Meldungen

In einer in New York stattgefundenen blutigen Schlägerei zwischen Kommunisten und streikenden Arbeitern des Bekleidungsgewerbes wurden eine Person getötet und mehrere schwer verletzt. Die Polizei verhaftete mehr als 20 Unruhestifter.

Der am 31. Januar von Bremen abgefahrene und am Dienstag in New York eingetroffene Dampfer „München" des Norddeutschen Lloyd ist durch Feuer zerstört und gesunken.

In Washington fand der Austausch der Ratifizierungsurkunden des Mellon-Beranger-Abkommens statt, das die amerikanisch-französische Schuldenfrage regelt.

Folterung von Geistlichen in Rußland

London, 11. Februar.

„Morning Post" veröffentlicht einen Brief des Hauptes der russischen Kirche in London, des Bischofs Nikolai, in dem dieser eine Reihe von **Folterungen russischer Geistlicher** aufzählt. Der Bischof berichtet, wie einem Geistlichen namens Nectarius Arme und Beine gebrochen und Nägel in Kopf und Schläfen getrieben worden seien. Dann sei ihm glühendes Blei in den Mund gegossen worden. Dem Erzbischof von Perm, Andronicus, seien die Augen ausgerissen worden. Der Archimandrit Dimetrius sei nach allen Regeln der Kunst skalpiert und der Bischof von Tobolsk, Hermogen, lebendig an das Rad eines Dampfers angebunden worden.

*

Gottesglaube ist Verrat an der Revolution und daher mit allen Mitteln zu bekämpfen und auszurotten — das wird nunmehr, wahrscheinlich wohl auf einen Wink des Diktators der Sowjetunion, Stalin, hin, mit nachdrücklicher Energie den Massen eingehämmert. Ist man im Laufe der 12 „ruhmreichen" Jahre der Revolution mit Hohn und Spott, mit Verboten und Schikanen nicht zum Ziel gekommen, nun wird der Kampf mit brutaler Offenheit aufgenommen. So schreibt die in Rußland erscheinende atheistische Zeitschrift „Bezbožnik u stanka" (Der Gottlose an der Werkstatt):

„Die Religion, — das ist es, was dem Klassenfeind die Möglichkeit gibt, seine Winkelzüge gegen die Republik der Arbeit zu decken." „Nun, nach dem 12. Jahrestag der Revolution, werden wir, das Programm der gewaltigen Arbeit am sozialistischen Aufbau durchführend, den Händen unsrer Klassenfeinde ihre giftigste Waffe — die Religion — entwinden und werden sie in den Müllkasten werfen." „Nieder mit der blutigen, aussaugerischen, sklavischen christlichen Aera! Fortab erscheint unser Blatt nach der neuen Zeitrechnung, gerechnet vom Tage der proletarischen Revolution."

17 russische Ingenieure erschossen

* **Paris, 11. Februar.**

Der „Herald" meldet aus Moskau: Am Sonnabend erfolgten 11, am Sonntag 7 Erschießungen in Moskau durch die Tscheka. Der „Prawda" zufolge handelt es sich um die Vollstreckung der schon im Dezember gefällten Todesurteile gegen die der Sabotage in den Moskauer Verkehrsbetrieben überführten russischen Ingenieure.

Erpressermethoden der Sowjetregierung

(TU) **Paris, 11. Februar.**

Nach einer Meldung der Agentur Radio hat der ehemalige zaristische Marineminister **Admiral Grigorewitsch**, der sich seit einigen Jahren in Frankreich aufhält, von der Moskauer Regierung Befehl erhalten, sofort nach Rußland zurückzukehren, andernfalls man seine in Rußland ansässige Familie ins Gefängnis werfen werde. Ueber die Gründe der Zurückberufung sei in der Aufforderung nichts gesagt. Das „Echo de Paris" fügt dieser neuen Erpressung der Moskauer Regierung hinzu, daß sie nur beweise, wie dringend notwendig der **sofortige Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland** sei.

Protestversammlungen gegen den Freispruch im Berliner Tscherwonzenfälscher-Prozeß

* **Riga, 11. Februar.**

Hier liegen Meldungen aus Moskau vor von großen Protestversammlungen am Sonntag gegen das Berliner freisprechende Urteil im Tscherwonzenfälscher-Prozeß. Zu 10 Protestversammlungen luden Anschläge des Proletariats ein. Die üblichen Angriffe auf Deutschland steigerten sich diesmal in der Annahme von Resolutionen für den Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland.

Der Sowjetgesandte aus Mexiko abgereist

(TU) **New York, 11. Februar.**

Wie aus Veracruz gemeldet wird, ist der Sowjetgesandte **Makar** an Bord des französischen Dampfers „La Bordelaise" abgereist. Bevor er an Bord ging, empfing er noch die mexikanischen Kommunistenführer, lehnte aber eine Erklärung darüber ab, ob Staatsdokumente aus seinem Diplomatengepäck beschlagnahmt worden seien.

Anschlag auf den französischen Oberkommandanten von Südmarokko

(TU) **Paris, 11. Februar.**

Gegen den französischen Oberkommandanten von Südmarokko General **Marquis** hat am Montag ein Eingeborener ein **Attentat** verübt. Der General befand sich auf eine Inspektionsreise. Zu seinem Schutz war die Straße von eingeborenen und französischen Truppen stark bewacht. Als das Auto des Generals an eine Eingeborenenwachtabteilung vorüberfuhr, schoß einer der Eingeborenen 2 Schüsse ab, die den General nur um Haaresbreite streiften. Die übrigen Eingeborenen rührten keinen Finger, um den Attentäter zurückzuhalten. Ebenso passiv ließen sie es auch zu, daß er von französischen Soldaten festgenommen wurde.



Beginn der Budgetberatungen im Stadtrat

Bedeutsame Ausführungen des Stadtpräsidenten. — Beginn der Generaldebatte am Donnerstag.

Die gestrige Stadtratsitzung, die der Budgetberatung gewidmet war, wurde vom Vizevorsitzenden Wolczynski eröffnet, der die erschienenen Stadtverordneten aufforderte, das Andenken des in Krakau verstorbenen und auf Kosten der Stadt Lodz begrabenen Bartoszewicz, der unserer Stadt eine Bildersammlung geschenkt hat, durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Nach Verlesung der Bekanntmachungen referierte Stadtv. Hartmann in kurzen Umrissen die einzelnen Positionen des Budgets und hat zum Schluß seines Referats um Bestätigung des Budgets für das Jahr 1930/31, das in der Gesamtaufstellung nicht viel von dem des vergangenen Jahres abweicht.

Nach diesem Redner ergriff Stadtpräsident Ziemiencki das Wort und besprach das Budget in seinen Einzelheiten und erklärte jeden einzelnen Posten. Das Budget sei für dieses Jahr in seinen Berechnungen ganz auf dem vorjährigen aufgebaut, nur daß bei den gegenwärtigen Kalkulationen bedeutend mehr Aufmerksamkeit den einzelnen Teilen zugedacht werden mußte, da die Erfahrungen des Jahres 1929, das als das ungünstigste Wirtschaftsjahr angesehen werden müsse, genau erwogen und in Anwendung gebracht worden seien. Die Zusammenstellung des Budgets habe viel Sorgen bereitet, da an vielen Stellen Einschränkungen hätten getroffen werden müssen, die Bedacht und Sorgfalt nach jeder Hinsicht erforderten. **Die gegenwärtige Krise zu mildern, sei Aufgabe der Stadtverwaltung**, was sie einerseits durch sachverständige Budgetaufstellung, andrerseits aber auch durch Unterstützung seitens der Regierung durchzuführen gedenke.

Nach dieser Einleitung schritt der Stadtpräsident zur Besprechung der einzelnen Posten. Die Vergrößerung der Einnahmen, die bei uns zu 80 Prozent aus den Steuern gewonnen werden, was übrigens in keiner Stadt anzutreffen sei, betrage in diesem Jahr 2 Millionen Zl. Eine andere Einnahmequelle seien die städtischen Unternehmungen. Die Einkünfte von der Straßenbahngesellschaft seien mit 1 620 000 Zl. vorgesehen, die vom Elektrizitätswerk mit 1 732 000 Zl. Außerdem kämen noch 90 000 Zl. als Dividende des Lodzer Elektrizitätswerks hinzu. Auch aus den Häusern auf dem Konstantynower Waldlande werde eine Einnahme geschaffen, die in dem vorjährigen Budget nicht bestanden habe.

Was die Ausgaben betreffe, so sei die Stadtverwaltung in eine recht unangenehme Lage geraten, da ein Mehr an Ausgaben für eine Verwaltungsabteilung einer anderen Abteilung Abbruch tut. Und schließlich seien doch die Ausgaben größtenteils den Nöten der Stadtbevölkerung gewidmet. Bedeutende Summen seien für das Schulwesen vorgesehen, ferner habe auch der Pflasterungsarbeiten mit 2 644 000 gedacht werden müssen, um so mehr, als dabei gleichzeitig die Arbeitslosen Unterstützung finden können. An Subsidien wäre im Budget eine Million vorgemerkt, die an die einzelnen Stellen verteilt werden solle. Was die Investitionsarbeiten betreffe, so könne man nicht mit Bestimmtheit sagen, was in diesem Jahr durchgeführt und was für das nächste Jahr zurückgelassen werde, da man nicht wissen könne, wofür der Magistrat Anleihen erhalten werde. Der Betrag für Spitäler sei in diesem Jahre aus dem Budget vollständig gestrichen, da Verhandlungen zwecks Ausbaus des Spitals in Radogoszcz geführt würden und die für solchen Zweck notwendige Summen erst im nächsten Budget vermerkt zu werden brauchen. Die Frage der Wasserleitung in unserer Stadt habe augenblicklich das Interesse einiger ausländischer Gruppen erregt, und man könne mit Bestimmtheit hoffen, daß auch diese Angelegenheit in baldiger Zeit verwirklicht werden könne. Ein nicht minder wichtiges Erfordernis unserer Stadt sei die Entwicklung des Bauwesens, das noch sehr unbedeutend sei und wenig zur Geltung kommen konnte und deshalb in Zukunft als eine der brennendsten Fragen behandelt werden müsse. Bei der Summierung aller dieser Posten könne man zu der Ueberzeugung gelangen, daß es noch viele Betätigungsgebiete für die Stadtverwaltung gibt, die ausgebaut werden müssen und wozu die Unterstützung der gesamten Hilfskräfte notwendig sei.

Nach dieser ausführlichen Rede stellte Stadtverordneter Wojewudzki den Antrag, die Sitzung bis Donnerstag zu vertagen, da durch die Ausführungen des Stadtpräsidenten eine Menge von Material hinzugekommen sei, worüber man sich untereinander in entsprechender Weise verständigen müsse. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung bis Donnerstag vertagt.

H. B.

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[27

Gelächelt hatten auch die anderen über Wesen und Worte der Erzieherin — nur Heinz hatte ernst und abschätzend das zierliche Persönchen gemustert, dem er bisher noch keinen Blick gegönnt hatte. Wenn die, dachte er, wenn die...

Aber wie sollte denn so etwas möglich sein? Wer für eine Liebhaberei so viel auszugeben fähig ist, der ist nicht Erzieherin auf Berenberg.

In seinem Herzen brannte eine zehrende Ungeduld, mehr noch in seiner Tasche ein Besitz, auf den er keinerlei Anrecht hatte und den er schon halb und halb verwünschte und doch noch als letzte Rettung aufbewahrte.

Wohin auch damit? Er schlenderte über den Hof und in den Park hinaus. Morgen um fünf Uhr, wie der „Alte" das gesagt hatte. Als ob er's ahnte. Doch wie konnte er? Freilich, einen anderen Weg gab es noch für den Baron Heinz Berenberg aus allen Kalamitäten, in die sein sträflicher Leichtsinn, ach, vor allem seine unselige Großmannssucht, ihn gebracht hatten.

Ihn schauderte. Es schien ihm, als ob ein kalter Windzug die Sommerpracht um ihn mit einem Schlage erfrieren machte. Nein, nein, tausendmal nein, lieber in Schande verkommen, als solch ein Ende. Und hatten die Eltern nicht Geld genug, allen Schaden wieder gutzumachen?

Freilich, nachdem er jetzt diese Verzweiflungstat begangen hatte, die er kaum selbst noch begriff? Allerdings, an ihn würde niemand denken, wenn er herauskam, und heute würde er die Angelegenheit noch erledigen, indem er sie rückgängig machte. Wenn nur vorher nichts dazwischen kam. Doch die Wahrscheinlichkeit war nicht groß.

So hin und her grübelnd, ging er, blind für seine Umgebung, lange Zeit in dem großen Park umher, froh, unbeobachtet zu sein und sich nicht verstellen zu brauchen.

* * *

Erst als Ernst-August von Berenberg seinen Reitanzug gegen einen Hausrock vertauschte, fiel ihm ein, daß er „Fräulein Meier" ihre Uhr noch nicht wiedergegeben hatte — wahrscheinlich hatte sie sie noch gar nicht vermißt, so ganz und gar war sie in Isod und deren Pflege aufgegangen.

Er lächelte weich bei dem Gedanken an den Anblick, den das weinende Mädchen, von den Pferden umschnuppert, geboten hatte.

Zum ersten Male in seinem Leben merkte er, daß die Konvenienz, die er stets so hoch gehalten hatte, eine harte und sogar grausame Fessel werden konnte — zum ersten Male fragte er sich, ob alle diese Regeln und Vorschriften, mit denen sich der Adelsstand umgeben hatte, wirklich so restlos vernünftig seien, wie er bisher nicht nur selbst bedingungslos angenommen, von deren Annahme oder Ablehnung er sogar seine Wertschätzung anderer geradezu abhängig gemacht hatte.

Ach, dieses seltsame Mädchen, das seiner Schwestern Erzieherin war, wurde sie nicht durch Anmut, Liebreiz und Süße, wohin sie immer kam, zur natürlichen Königin, deren Krone selbst der Neid und die Mißgunst einer gewissen Sorte „Mitschwestern" nicht herabreißen konnte?

Und in weichen und zärtlichen Gedanken, die sein strenges Antlitz wunderbar verschönten, nahm er die Uhr, die er achtlos auf den Tisch gelegt hatte, in die Hand, sie betrachtend, als sei sie das heimlich geliebte Antlitz selber.

Dabei wurde ihm erst die Gravierung der schlichten Goldplatte des Doppeldeckels klar, und erst erstaunt, dann erschrocken erkannte er die Initialen „I. H.", kunstvoll verschlungen auf der Vorderseite, auf der anderen jedoch das ihm wohlbekannte Wappen der Fürsten Hochdahl, einer alten rheinisch-westfälischen Adelsfamilie von hohem Rang und wahrhaft fürstlichem Vermögen.

Mit dem Prinzen, der in seinem Alter stand, war er noch vor wenigen Wochen in Bonn bekanntgeworden, als er dort anläßlich einer Hochzeit bei einer befreundeten Familie, deren Tochter einen seiner Kollegen in Stendal geheiratet hatte, zu Gast gewesen war.

Ernst-August setzte sich auf den nächsten Stuhl. Ihn schwindelte. Es schwirrte ihm schwarz vor den Augen. Aber vor seinem Geiste war mit einem Schlage alles klar.

Martha Meier war niemand anders als die Fürstin Isod Hochdahl, über die man in Bonn leise, sehr leise, pikanten Klatsch geraunt hatte. Es war kein Zweifel. Das Antlitz des jungen Gunther Hochdahl stand klar vor seinem geistigen Auge. „Fräulein Meier" glich ihm — bei aller weiblichen Zartheit und Lieblichkeit —, man konnte sagen: Zug für Zug. Die Großmutter der beiden war eine dänische Prinzessin, von ausgesprochen nordischer Schönheit, gewesen, ihre Mutter eine französische Prinzessin, vom Rang einer regierenden Fürstin. Man hatte sie in Deutschland stets Königliche Hoheit anreden müssen. Das den Hochdahls zukommende Durchlaucht hatte ihr nicht distinguiert genug geklungen, und bei der Vermählung war extra ausgemacht worden, daß ihr Rang, Titel und Würden bleiben sollten, die ihr von Geburt aus zukamen. Sie sei unbändig stolz gewesen, aber das geistvollste, zierlichste Menschenkind, das gedacht werden konnte, und jedermanns Liebling.

Sie hatte in ihrer Tochter, schien es, ihr völliges Nachbild gefunden, während der Prinz, äußerlich ebenfalls das Abbild der Mutter, wenn auch in den Farben um ein geringes dunkler, in seiner Wesensart mehr den Hochdahls und ganz besonders der nordischen Ahne gleichen sollte.

Die schöne Gilberte, beider Mutter, war schon bei der Geburt ihres Töchterchens aus dieser Welt geschieden, und nicht lange darauf starb auch der Vater der beiden Kinder an Typhus; Gunther und Isod hatte der alte Fürst erzogen — ein ausgesprochener „Demokrat", wenig beliebt, eben dieser „Grille" wegen, bei einem Teil seiner Standesgenossen.

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Fange deine Herzenskultur nicht mit dem Anbau der edlen Triebe, sondern mit dem Ausschneiden der schlechten an. Ist einmal das Unkraut verwelkt oder ausgezogen, dann richtet sich der edle Blumenflor von selber kräftig in die Höhe.

Jean Paul.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1804 † Der Philosoph Immanuel Kant in Königsberg in Preußen (* 1724)

1809 * Der Naturforscher Charles Darwin in Shrewsbury († 1882).

* Der Staatsmann Abraham Lincoln in Harding County († 1865).

1815 * Der Zoologe Edward Forbes, Begründer der Tiefseeforschung, in Douglas auf der Insel Man († 1914).

1834 † Der Theologe Friedrich Schleiermacher in Berlin (* 1768).

1837 † Der Schriftsteller Ludwig Börne in Paris (* 1786).

1927 † Die Schauspielerin Agnes Sorma in Crownking, Arizona (* 1865).

Sonnenaufgang 7 Uhr 21 Min. Untergang 17 Uhr 9 Min. Monduntergang 7 Uhr 28 Min. Aufgang 15 Uhr 44 Min. Mond in Erdnähe 14 Uhr.

„Betrunken wie ein Pole"

„Ewig im Dusel wie ein Franzose."

Wir lesen im „Justrowany Kurjer Codzienny" folgende Betrachtung.

„Bekannt ist das französische Sprichwort, das angeblich zu napoleonischen Zeiten entstanden ist und das lautet: „Ivre comme un Polonais" (Betrunken wie ein Pole). Es ist nicht ungemein rühmlich für uns und entspricht tatsächlich nicht einmal der Wahrheit. Der Pole liebt es, sich zu betrinken, aber — falls er nicht ein Gewohnheitstrinker ist — nicht oft. Und das ist noch keine Trunkenheit.

Hingegen ist interessant, daß die Nation, die dieses Sprichwort erfunden hat und es so oft gebraucht, tatsächlich eine Trinkernation ist. Der Franzose konsumiert eine unzählige Menge verschiedenster Getränke. Vor allen Dingen ist der Gebrauch von Wein zu allen möglichen Tageszeiten ein deutliches Zeichen der Trunksucht. Im Gegensatz dazu trinkt der Pole meistens nur Wasser. Außerdem genießt der Franzose verschiedene Getränke den ganzen Tag über, die tatsächlich nicht viel Alkohol enthalten, aber bei der Mischung einiger schon eine gewisse Stärke besitzen. Es wird hier nicht von den Coktails und Wermuths gesprochen, die in Paris hauptsächlich die Fremden trinken, z. B. die Engländer und Amerikaner, die nicht ohne einige Coktails pro Tag leben können. Die Franzosen haben dafür noch die schöne Sitte des schwarzen Kaffees mit „Infusions" verschiedenster Liköre.

Der Typ des Franzosen ist der Mann mit den roten Wangen. Tatsächlich ist es schwer, dies in Paris nicht festzustellen. Und diese Röte wird durch den Zustand ständiger Alkoholisierung hervorgerufen.

Wenn sich also der Pole seltener, dafür aber ordentlich betrinkt, und dann „ivre" ist, so trinkt der Franzose den ganzen Tag hindurch und ist ständig im Dusel, „gris". Um der Gerechtigkeit Genüge zu tun, muß man also neben das Sprichwort „Ivre comme un Polonais" ein zweites setzen: „Gris comme un Français".

r. **Nachruf.** Gestern um 4 Uhr morgens verschied nach längerer Krankheit im Alter von 66 Jahren der Sekretär der Kirchenkanzlei der St. Johannisgemeinde Gustav Hermann. Der Verstorbene war am 15. Mai 1863 in Blendow als Sohn der Eheleute Ludwig und Antonie Hermann geboren. Er war Absolvent des Staatlichen Lehrerseminars und Volksschullehrer zuerst in Kolwin und dann in Stanislawow, worauf er über 30 Jahre das Amt des Sekretärs der Pfarrkanzlei der St. Johannisgemeinde bekleidete, das er bis zu seinem Lebensende mit großem Pflichteifer versah. Gustav Hermann war ein Mann von selten stillem Wesen und großer Bescheidenheit. Er trat nicht an die Oeffentlichkeit, sondern lebte ganz seiner Familie und Häuslichkeit. Durch seinen Arbeitsfleiß und Gewissenhaftigkeit genoß er bei den Pastoren und Kirchenkollegien der Gemeinde sowie bei all seinen Mitarbeitern die größte Wertschätzung. An seiner Bahre trauern seine Gattin Emilie, geb. Schmidt, ein verheirateter Sohn, eine verheiratete und eine ledige Tochter sowie ein zahlreicher Verwandten- und Bekanntenkreis. Er ruhe in Frieden!

× **Persönliches.** Das Finanzministerium ernannte Herrn Josef Sidorski, den Abteilungsleiter der Lodzer Finanzkammer, zum Regierungskommissar im Lodzer Kreditverein an Stelle des Herrn Jerzy Garmat.

w. **Ergänzungsaushebungskommission.** Am morgigen Donnerstag ab 9 Uhr morgens wird in dem Lokale in der Pomorska 18 eine Ergänzungsaushebungskommission zu amtieren beginnen, vor der die Angehörigen des Jahrgangs 1908 und der älteren Jahrgänge zu erscheinen haben werden, falls sie bisher noch vor keiner Kommission gestanden haben und ihr Militärdienstverhältnis noch ungeregelt ist. Zu erscheinen haben die im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnenden männlichen Personen, wenn sie eine Aufforderung der Stadtstarostei erhalten haben.

w. **Ein neues Schulhaus.** Eine Kommission besichtigte gestern die vom Magistrat angebotenen Plätze zum Bau eines neuen Volksschulhauses in der Widzewer Gegend. Man entschied sich für den Bauplatz in der Rokicinska-Straße 41. Die Frage des Schulbaues wird in der nächsten Stadtratsitzung zur Debatte gestellt werden.

Des Rätsels Lösung

„Wieso dieses strahlende Angesicht?" —
Verwundert Herr Meier zum Freunde spricht —
„Du bist doch genau so pleite wie ich,
Gepfändet hat man dich fürchterlich". —
— „Das kümmert mich nicht, ich pfeife auf alles,
Auf Wechsel und Pfändung, auf Pleite und Dalles,
Ich bin wieder fröhlich und hab' guten Mut,
Denn, siehst du, ich gehe zur Presseredout'".

× **Um eine schnellere Beförderung der Post.** In der nächsten Konferenz des Ministeriums für Post und Telegraphen mit dem Eisenbahnministerium wird die Frage der schnelleren Beförderung der Postwaggons besprochen werden. Damit würden Briefe bis zu einer Entfernung von 200 Kilometer Entfernung noch am selben Tag eintreffen, an dem sie aufgegeben wurden.

× **Geldsendungen nach dem Kirchenstaat.** Vom 1. Februar wurde der Postverkehr zwischen Polen und dem Kirchenstaat eröffnet, wobei gleichzeitig auch Geldsendungen von einem Staat nach dem anderen gesandt werden können. Der Höchstbetrag, den man aus Polen nach dem Kirchenstaat schicken darf, sind 1000 Lire, die höchste Summe, die von dort nach Polen übermittelt werden darf, beträgt 500 Zloty.

× **Verkehrsvorschriften beachten!** Die Stadtstarostei erinnert das Publikum an nachstehende Verkehrsvorschriften: Das Gehen auf dem Fahrdamm längs des Bürgersteiges, das Betreten des Fahrdamms an den Straßenbahnhaltestellen, wenn die Elektrische noch nicht steht, ist verboten. Der Fahrdamm darf nicht schräg, sondern nur im rechten Winkel überquert werden. Das den Verkehr störende Stehenbleiben auf dem Bürgersteig, das Gehen in einer Reihe von mehr als drei Personen ist untersagt. In der Petrikauer Straße vom Plac Wolnosci bis zur Ecke Andrzeja und Przejazd, ist das Stehenbleiben von Autos und Wagen nicht gestattet. Zuwiderhandelnde werden Geldstrafen zu zahlen haben. In den letzten Tagen sind besondere Polizeipatrouillen in der Stadt tätig, deren Pflicht es ist, auf Ordnung im Straßenverkehr zu achten. Es ist zu erwarten, daß die Straßenpassanten im eigenen Interesse die Vorschriften befolgen werden.

w. **Zur Uniformierung der Chauffeure.** Der Verband der Besitzer von Autobussen, die zwischen den Städten der Lodzer Wojewodschaft verkehren, hat beschlossen, vom 1. März ab die Chauffeure und das übrige Dienstpersonal in Uniformen zu kleiden, und zwar bronzefarbene Mützen und Röcke mit andersfarbigen Aufschlägen, die die Aufschriften „Kierowca" oder „Konduktor" tragen werden.

× **Eltern gegen Kaden-Bandrowski.** Die Verwaltung der Vereinigung von Elternverbänden in Polen hat einen Protest ausgearbeitet, der gegen die Vorträge von Julius Kaden-Bandrowski in den Schulen gerichtet ist. Darin wird erwähnt, daß die Eltern nicht gestatten werden, ihren Kindern Vorträge von einem Manne bieten zu lassen, der in bezug auf seine öffentlichen Vorträge nicht im mindesten dazu berufen ist, als Erzieher der Kinder aufzutreten.

× **Die Wechselproteste im Januar.** Nach den Berechnungen des statistischen Amtes des Magistrats geht hervor, daß im Januar bei allen Lodzer Notaren insgesamt 41 040 Wechsel für 9 473 191,46 Zl. protestiert wurden. Es wurden ohne Protest nur 12 291 Wechsel für 3 419 806,65 Zl. ausgekauft. Im Vergleich zum Dezember vorigen Jahres hat sich die Zahl der protestierten Wechsel um 6149, die Summe dagegen um 804 000 Zl. vermindert. Die Zahl der ohne Protest ausgekauften Wechsel ist um 1944, die Summe um 176 000 Zl. gefallen.

b. **Die Parzellierung von Lagiewniki.** Wie wir bereits berichteten, hat der Magistrat die Ausarbeitung der Parzellierungspläne für das städtische Gut Lagiewniki in Angriff genommen, das die künftige Gartenstadt bilden soll. Wie wir weiter erfahren, ist auch schon der Parzellierungsplan für den Teil von Lagiewniki, der Herrn Großmann gehört, fertiggestellt worden. Er wurde von dem bekannten deutschen Urbanisten Jansen hergestellt, der bereits Regulierungspläne für eine ganze Reihe polnischer Städte angefertigt hat. Dieser Plan sieht breite Alleen für Fußgänger und den Wagenverkehr, Gärtchen vor den Häusern, einen Weg nach Lodz usw. vor. Wahrscheinlich wird sich der Magistrat an diesen Plan anpassen, damit die Stadt mit Lagiewniki einen Verbindungsweg erhält.

d **Was sagt die Finanzbehörde dazu?** Vor einem Jahr wurde in der Przejazd-Straße 30 ein Porträtatelier von den drei Teilhabern Stanislaw Krul, Jerzy Rembalski und Tadeusz Hampel eröffnet. Es wurde ein Patent gelöst. Wegen Uneinigkeit der Inhaber mußte das Geschäft nach einer Woche geschlossen werden. Man meldete dies bei den zuständigen Behörden an. Einen Monat nach dem Geschäftsschluß wurde der Lokalinhaber Stan. Krul zum Militärdienst einberufen. Vor einiger Zeit erhielt Rembalski eine Zuschickung, mit dem Patent im 9. Finanzamt zu erscheinen. Rembalski erklärte, daß Krul das Patent habe und erinnerte daran, daß die Liquidierung des Geschäfts seinerzeit angemeldet worden war. Nach einigen Wochen erhielt Rembalski einen Zahlungsbefehl, der die Besteuerung eines Umsatzes von 6000 Zloty betraf. Rembalski reklamierte und erinnerte wiederum an die Liquidierung des Geschäfts, ohne jedoch Antwort zu erhalten. Vor einigen Tagen erschien in der Wohnung der Eltern Rembalskis, Cegielniana-Straße 87, ein Gerichtsvollzieher des 9. Finanzamtes und versiegelte die Möbel der Eltern des R. für die Schulden des Sohnes. Proteste blieben ohne Erfolg.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Freitag, den 14. Februar, 8,30 Uhr

Konzertabend

zugunsten des Ausbaues des St. Johannis-Krankenhauses, ausgeführt von:

Hermann SCHEY (Berlin) — Konzertsänger
Gerda NETTE (Köln) — Pianistin

Sonntag, den 16. Februar, 5 Uhr **nachmittags:**

„Der Meisterboxer"

Schwank in 3 Akten von O. Schwartz und C. Mathern.

Preise der Plätze von Zloty 1.50 bis Zloty 5.—.

Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei bestrafte auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung die Besitzer nachstehender Immobilien wegen antisanitären Zustands dieser Grundstücke zu Geldstrafen von 10 bis 30 Zl.: Napiurkowski-Str. 163, Nowo-Zarzewska 24, Kaliska 5, Traugutta 10, Zelazna 13, Slonska 76, Slowianska 3, Kilinski-Str. 195, Wysocki-Str. 11, Rzgowska 104, Zakontna 23, Poprzeczna 6.

× **Verhaftete Diebe** Am Montag in den späten Nachmittagsstunden wurden im Speditionsgeschäft Drachman, Petrikauer Straße 19, zwei Diebe festgenommen. Vor zwei Wochen kam ein unbekannter Mann in das Geschäft und wollte eine größere Partie Tücher nach Lapy schicken lassen, was auch geschah. Am Montag erschien in der Firma Drachman ein zweiter Mann, der, auf den ersten sich berufend, wieder eine Partie Tücher nach obengenannter Adresse senden wollte. Während des Gespräches traten mehrere Geheimagenten ein, die den Mann verhafteten und nach dem Untersuchungsamte brachten. Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete zu einer Diebesbande gehörte, die aus einer der hiesigen Fabriken auf geheimnisvolle Weise ganze Partien Tücher entwendeten. Endlich ist es der Polizei gelungen, den einen der Täter, Zaklikowski, zu erwischen. Zwei Stunden später kam ein gewisser Sloda in das Geschäft, um sich zu erkundigen, ob die Tücher nach Lapy abgeschickt worden sind. Auch Sloda ist festgenommen. Weitere Verhaftungen sollen vorgenommen werden.

d. **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Samuel Wigdorowicz in der Pulnocna 21 sind Wäsche und Garderoben im Werte von 2700 Zl. gestohlen worden. — Aus der Wohnung des Henryk Lewenberg in der Rzgowska 11 stahlen Diebe Bargeld und verschiedene Sachen im Werte von 1400 Zl. — Aus der Wohnung des Franciszek Gizycki in der Wysoka 21 entwendeten unbekannte Täter verschiedene Sachen im Werte von 1800 Zl. — Aus der Wohnung des Moszek Berliner in der Czenstochowska 3 wurden verschiedene Sachen im Werte von 2000 Zl. gestohlen. — Aus der Wohnung des Rubin Saul in der Wolborska 8 stahlen Diebe Steppdecken im Werte von 1500 Zl. — Aus der Wohnung des R. Kon in der Zeromski-Straße 14 wurden verschiedene Sachen im Werte von 1300 Zl. gestohlen.

d. **Folgen der Glätte.** Vor dem Hause Napiurkowski-Straße 61 stürzte die 36jährige Magdalena Becker und brach ein Bein. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und brachte sie nach ihrer Wohnung in der Lutomierska Straße 14.

d. **Verbrüht.** Der 7jährige Marjan Stefaniak, der in der Wohnung ohne Aufsicht gelassen wurde, begoß sich mit heißem Wasser. Der Knabe trug schwere Brühwunden davon und mußte nach dem Anne-Marien-Hospital übergeführt werden.

d. **Ueberfahren.** Vor dem Hause Czenstochawska 11 wurde die 49jährige Wiktoria Lenczkowska von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Ein Rettungswagen überführte sie nach der Krankenstelle.

d. **Schlägereien.** Im Hofe des Hauses Ruzanerstr. 1 entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf der 31jährige Zygmunt Mundek schwer verletzt worden ist. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Radogoszczer Krankenhause.

d. Während einer Schlägerei vor dem Hause Zagajnikowa 18 wurde der 29jährige Boleslaw Lasicki durch Messerstiche verwundet. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und ließ ihn nach der Krankenstelle überführen.

d. **Vom Gerüst gestürzt.** Der 30jährige Maurer Zygmunt Latuch, wohnhaft Nowo-Targowa 7, stürzte aus der Höhe des ersten Stockwerkes vom Baugerüst und zog sich schwere Verletzungen zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und ließ ihn nach dem St. Sosephs-Krankenhaus überführen.

× **Selbstmord eines Webers.** Wie die polizeiliche Untersuchung herausstellte, handelt es sich bei dem Selbstmörder, den man vorgestern im Stadtwalde am Kalischer Bahnhof aufgefunden hat, um den 55jährigen Weber Adam Drewniak, einen kinderlosen Witwer, in der Andrzeja-Straße 44 wohnhaft.

Aus den Gerichtssälen

d **Doppelehe.** Im Jahre 1925 lernte eine gewisse Josefa Wereszka in Tomaschow einen Josef Antoni Bruch kennen. Nach einem halben Jahre wollte der Bruch die Wereszka mit deren Einverständnis heiraten und fuhr nach Przemysl, um sich die nötigen Papiere zu besorgen. Im Oktober 1927 kam Bruch nach Lodz zurück und heiratete die W. Am ersten Januar 1929 fuhr Bruch nach Sosnowice und ließ nichts mehr von sich hören. Seine Frau schrieb ihm einen Brief und erhielt daraufhin von einer Frau Otilja Bruch Antwort, die ihr schrieb, daß sie seit dem Jahre 1922 mit B. verheiratet sei. Wereszka meldete dies der Polizei. Vorgestern hatte sich Bruch vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

d **Ein ungetreuer Beamter.** Im vergangenen Jahre wurde in der Gemeinde Lask während einer Revision ein Kassenmanko von 1000 Zloty festgestellt. Der Gemeindevorsteher Stanislaw Walensko wurde zur Verantwortung gezogen und gestern vom Bezirksgericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

d **Ein verurteilter Brandstifter.** Im Juli vergangenen Jahres brach im Dorfe Antoniew-Stoki in der Bäckerei des Rudolf Scheler Feuer aus. Das Gebäude wurde vollständig vernichtet und die auf dem Boden schlafende Dienstfrau Marie Morgenstern konnte nicht gerettet werden und verbrannte. Der Verdacht der Brandstiftung fiel auf den vor kurzem entlassenen Bäckergesellen Teodor Ogrodnik. Er hatte sich vor dem Bezirksgericht in Lodz zu verantworten und wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ankündigungen

Bibelstunde zu St. Matthäi. Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Heute, um 8 Uhr abends halte ich in der St. Matthäikirche die erste Bibelstunde. Ich spreche über das grundsätzliche Thema: „Was steht in der Bibel? Hat uns die Bibel noch etwas zu sagen?!" Alle Glaubensgenossen sind herzlichst eingeladen. Was diese Stunden bringen, brauchen wir alle: Stille und Tiefe.

Ev.-luth. Frauenverein zu St. Johannis Morgen halten Herr Pastor B. Löffler im Vereinslokal einen Vortrag und Herr Pastor J. Dietrich eine Aussprache. Die werten Mitglieder werden dazu herzlichst eingeladen. Gäste willkommen.

Frauenverein der St. Matthäigemeinde. Der Vorstand des Frauenvereins der St. Matthäigemeinde macht seine Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß die Generalversammlung heute stattfindet. Um zahlreiches pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Deutscher Lehrerverein. Heute, abends 8 Uhr findet eine Zusammenkunft aller Lehrer, die in unseren Schulen Deutsch erteilen, statt, Auf der Tagesordnung steht die neulich angeschnittene Lesebuchfrage. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Elternversammlung. Morgen, Donnerstag, um 8 Uhr abends findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums eine Elternversammlung des Knabengymnasiums statt, zu welcher die Eltern der Zöglinge eingeladen werden.

Theaterverein „Thalia" — Konzertabend.

Freitag, den 14. Februar, 8 Uhr 30 abends, findet im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243, ein Konzert statt. Zwei Künstler von Bedeutung, die aus dem Auslande verpflichtet worden sind, führen das Programm aus: Der Konzertsänger Hermann Schey (Berlin)-Bariton und die Pianistin Gerda Nette (Köln). Die Allgemeine Musikzeitung, Berlin, schreibt in einer Konzertkritik über Hermann Schey: Seine wundervolle Stimme stellt heute ein in der Schönheit des Klanges und in der Feinheit der Durchbildung geradezu vollkommenes Ausdrucksinstrument dar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung", Berlin: „H. Schey besitzt eine der wundervollsten Baritonstimmen, die es jetzt gibt." „Volksstimme" Duisburg: „Hermann Schey war königlich." Ueber die Künstlerin Gerda Nette schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten" (Gewandhauskonzert, Dirigent Furtwängler): „Eine Sensation gab es noch an diesem Abend in der solistischen Mitwirkung Gerda Nettes. Die jugendliche Künstlerin spielte mit einer erstaunlichen Virtuosität und einer zu Herzen gehenden klanglichen Poesie. Man feierte sie stürmisch. Ny. Tid. Göteborg, Sinfoniekonzert: Gerda Nette spielte wiederum mit vollendeter Virtuosität und feinster musikalischer Auffassung. Das Publikum kam in Ekstase und raste so lange, bis sie eine Extranummer spielte. Man darf mit Recht auf das Konzert gespannt sein. Der Reinertrag aus demselben geht zugunsten des Ausbaus des St. Johannis-Krankenhauses. Karten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

„Der Meisterboxer". Sonntag, den 16. Februar, 5 Uhr nachmittags, findet die Wiederholung des Schwanks „Der Meisterboxer" statt.

Maskenball im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Der diesjährige Maskenball des Christlichen Commisvereins, der am Sonnabend, dem 15. Februar, stattfindet, hat in allen Kreisen der Lodzer Gesellschaft lebhaftes Interesse hervorgerufen. Die Vereinsleitung und das Festkomitee sind bestrebt, diesen Maskenball auf das Beste zu arrangieren, damit alle Festbesucher vollauf befriedigt dieses Karnevalfest verleben können. Die Einladungskarten sind bereits an unsere Mitglieder und Freunde versandt worden. Sollte jedoch einer oder der andere beim Versenden der Karten übersehen worden sein, so wird höfl. gebeten, dieselben im Vereinssekretariat, Kosciuszko-Allee 21, in der Zeit von 5—8 Uhr abends, einzufordern. Dortselbst findet auch ab Donnerstag, den 13. Februar der Eintrittskartenvorverkauf statt. Die Eintrittspreise sind in diesem Jahre in Berücksichtigung der gegenwärtigen Wirtschaftslage sehr niedrig gehalten, und zwar betragen sie für Mitglieder 3 Zl. und für Gäste 5 Zl. pro Person.

„Die schönsten Augen der Welt". Uns wird geschrieben: Morgen kommt für einen Abend der Stolz der Warschauer Bühnen Maria Balcerkiewiczuwna nach Lodz, die mit dem berühmtesten Filmschauspieler Jerzy Marr, die pikante 3aktige Komödie von J. Sarment „Najpiekniejsze oczy na swiecie" aufführen wird. Außerdem wirken mit: Josef Krokowski, Warschauer Schauspieler, und Stanislaw Dąbrowski, Regisseur. Es ist anzunehmen, daß die ausgezeichnete Besetzung der Komödie auch das verwöhnteste Publikum anlocken wird. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Das Lodzer Philharmonische Orchester veranstaltet am Sonntag das 9. sinfonische Frühkonzert unter Leitung von Ignacy Neumark. Als Solist wird der berühmte ungarische Geiger Laszlo Szentgyörgyi auftreten, dessen Konzert in Warschau große Sensation hervorgerufen hat. Das Programm dieses interessanten Konzerts verspricht folgende Werke: Karlowicz: Odwieczne piesni; Mendelssohn: Hebrydy; Svendsen: Zohorajda, Liszt: Les preludes; Mozart: Violinkonzert, Sarasate: Zigeunerweisen.

Oper in Lodz. Man schreibt uns: Eine Gruppe Warschauer Künstler kommt nach Lodz, um zwei Opernvorstellungen zu geben, und zwar: am Mittwoch die 3-aktige Oper „Madame Butterfly" von Puccini und am Donnerstag die 4aktige Oper „Troubadour" von Verdi. In den Hauptrollen wirken mit: Maria Mokrzycka, Halina Leska, Josef Miler, Stanislaw Kowalski, Maurycy Janowski, Eugenjusz Narozny. Die Opern werden ohne Kürzung unter Mitwirkung von Chor und Orchester gegeben. Die musikalische Leitung übernimmt Dir. Teodor Ryder. Die Aufführungen finden in der Philharmonie statt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Hilfe für unsre Armen.

In dankenswerter Weise haben sich einige Gemeindeglieder bereit erklärt, sei es monatliche Beiträge, sei es einmalige Spenden für die Milchspeisung armer Kinder resp. für Austeilung von Lebensmitteln zur Verfügung zu stellen. Es spendeten bei mir und Herrn Pastor Lipski:

Herr Ernst Hempel und Frau 40 Zl. monatlich, Herr A. Härtig 10 Zl., Frl. Ziebart ein Viertel Korzec Kartoffeln, Herr Richter 10 Zl., Frl. P. 20 Zl., Frau Ramisch, geb. Hauck 20 Zl., Herr Direktor Hauck für 1 Sack Mehl 80 Zl., Frau Guhse a conto eines Sackes Mehl 50 Zl., Dir. Gutke 50 Zl., Prof. Türner und Frau 10 Zl., C. N. 2 Zl., R. R. 8 Zl., Klara Jarisch 100 (hundert) Zl., Georg Linnert 100 (hundert) Zloty, Lehrer Geilke 10 Zl., Dir. Schmidt 20 Zl., 2. Missionskränzchen 200 (zweihundert) Zloty, N. S. (Geburtstagsfeier) 101,20 Zloty, Ida Hentsch 20 Zl., Frauenbund 50 Zl., Herr Hauck 20 Zl., Herr Zanger 10 Zl., Herr J. Nowacki 15 Zl., Dir Gutke 20 Zl., R. Schultz 40 Zl., Frau Generaldirektor Lutringer 40 Zl. monatlich, Ottilie Kühn 8 Zl., Geburtstag bei Fr. Ottilie Kühn 17,30 Zl., Opfer vom 5. Sonntag n. Ep. (St. Johannisgemeinde 298,08 Zl., Marie Felsch 5 Zl., Herr Senft 40 Zl., Herr Emanuel Meißner 20 Brote, Fr. Gisela Ramisch 50 Zl., Damenkränzchen durch Frau Reichelt 24, Zl., N. N. 10 Zl.,

Auch sind Mittage für Kinder von folgenden Gemeindegliedern gespendet worden: Fr. Hamann, Fr. Schönborn, Fr. Hoffmann, Fr. Hintze, Fr. O. Schweikert, Fr. Hauptfleisch, Fr. Winkler, Frau Moritz Bauer, Fr. Werner, Fr. Zanger, Mittagessen für 2 Kinder, Fr. Stelzer, Fr. Steibel, Mittage für 2 Kinder, Frau Sahling, Frau Winkler, Fr. P. Futterleib Mittage für 2 Kinder. Fr. Elise Patzer, Fr Rüdiger, Fr. Sophie Kuß, Fr. Ernestine Ludwig, Fr. Gall, Fr Hugo Boltz, Fr. Ulbrich, Frl. Bauer 20 Zl., Herr Hugo Boltz 25 Zl., Fr. Zimmermann 10 Zl. monatlich, H. S. F. 50 Zl., Jerzy Schmidt 5 Zl., Frau Schülde 10 Zl., Frau Goltz 4 Zl. monatlich, Frl. Falzmann 5 Zl., Frl. Saalborn 5 Zloty.

Auf's herzlichste danke ich den lieben Gemeindegliedern für die uns zur Verfügung gestellten Spenden und Mittagessen, die es uns erlaubten, mit der Milchspeisung der Kinder bereits zu beginnen. Gott segne die edlen Spender. Zur Fortsetzung jedoch unseres Werkes der Nächstenliebe sind fortlaufende Spenden erforderlich, und bitte ich auf's innigste alle lieben Gemeindeglieder, durch Gaben das Gott wohlgefällige Werk zu unterstützen. Spenden in bar und in natura werden von den Herren Pastoren der St. Johannisgemeinde mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Ganz besonders bitte ich um Mittagessen für unsere hungernden Kinder. Pastor J. Dietrich.

Kunst und Wissen

Wer ist die Verfasserin des „Sturm von Osten?"

Zwei Frauen erheben Anspruch auf das Honorar

Vor einigen Jahren gab die Schriftstellerin Marja Dunina-Kozicka den ersten Band ihres Werkes „Sturm von Osten" in der Lemberger Verlagsgesellschaft „Ossolineum" heraus und wollte in Kürze die übrigen Bände zum Drucken geben. Im November vergangenen Jahres erschien in der Verlagsgesellschaft eine Frau, die sich als Kozicka vorstellte. Sie gab an, Verfasserin obengenannten Werkes zu sein und sich augenblicklich in sehr schlechter finanzieller Lage zu befinden. Sie bat, ihr eine bestimmte Summe gegen Wechsel zur Verfügung zu stellen. Sie bekam das Geld, löste aber die Wechsel am Fälligkeitstermin nicht aus. Daraufhin wandte sich die Firma an Frau Dunina-Kozicka, deren Adresse sie besaß und diese übergab die Angelegenheit der Polizei. Es gelang, die Ausstellerin des Wechsels ausfindig zu machen, die tatsächlich auch Kozicka heißt und die erklärt, die Schriftstellerin des Werkes zu sein. Zum Beweis könne sie das Manuskript des ersten Bandes vorweisen. Auch habe sie die Absicht gehabt, das geliehene Geld der Verlangsgesellschaft zurückzugeben, sobald sie das Honorar für ihr Buch erhalten hätte. Die Polizei stellt Ermittlungen an, um festzustellen, wer die eigentliche Schriftstellerin ist. In literarischen Kreisen erwartet man mit Interesse den Ausgang dieser Angelegenheit.

× **Die Kunstgalerie und das Museum im Januar.** Im Laufe des Monats Januar wurde die städtische Kunstgalerie von 638 Personenn besucht, davon 190 gegen Normalbilletts, 180 gegen vergünstigte Eintrittskarten und 208 unentgeltlich. Unter den Gruppen, die nach der Kunstgalerie kamen, war die Volksschule 154 und das Gymnasium von E. Orzeszkowa. — Das städtische Museum wurde im Laufe derselben Zeit von 255 Erwachsenen und 262 Jugendlichen, insgesamt 517 Personen, besucht.

Tadeusz Styka wird Hoover malen. Der bekannte Kunstmaler Tadeusz Styka ist nach Washington berufen worden, um den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, zu malen. Tadeusz Styka hat sich aus Paris, wo er sich zuletzt aufhielt, nach Amerika begeben.

Regenerierung von antiken Metallgegenständen. Aus Bologna wird gemeldet: Ein gewisser Raccagni aus Imola hat nach jahrelangem Studium ein elektrochemisches Verfahren entdeckt, um antike Metallgegenstände von den durch die Oxidierung entstandenen Gebrechen zu befreien. Seine Methode soll an Schnelligkeit und praktischem Resultate jene des sogenannten Metallzauberers, des nunmehr verstorbenen Rocchi, weit übertreffen. Raccagni hat sein Verfahren bei der Intendanz für schöne Künste und beim Landesmuseumsvorstand angemeldet. Durch sein Verfahren sollen altertümliche, verrostete Metallobjekte, sozusagen verjüngt werden und die schon abgewetzten eingravierten Zeichnungen und Inschriften wieder zum Vorschein kommen.

Sport und Spiel

Tumult und Brandstiftung auf der Rennbahn in Vincennes

Auf dem Rennplatz in Vincennes ist es zu Tumulten gekommen, die eine solche Ausdehnung annahmen, daß die nachfolgenden Rennen nicht mehr gelaufen werden konnten und der Rennplatz geräumt werden mußte. Veranlassung zu dem Zwischenfall war ein falscher Start, den die Jockeis aber nicht als Falschstart auffaßten und darum das Rennen beendeten. Da das Rennen nicht annulliert wurde, bemächtigte sich des Publikums bei der Aufziehung der Ergebnisse eine große Erregung. Man verlangte zunächst unter lauten Protestrufen die Rückzahlung der Einsätze. Da aber die Rennleitung weiter schweigsam blieb, ging die erregte Menge zu Tätlichkeiten über. Der Pavillon der Rennleitung wurde von der Menge gestürmt. Inzwischen hatte ein anderer Teil des Publikums die Tribüne der Presse und des ersten Platzes in Brand gesteckt. Infolge des herrschenden Windes griff das Feuer bald auf die nahen Baracken über, so daß der ganze Platz in Rauch und Qualm eingehüllt war. Die Rennleitung ließ sofort die Ticket-Verkaufsstände schließen und bekanntgeben, daß weitere Rennen nicht stattfinden. Dem Publikum wurde das Eintrittsgeld zurückerstattet. Der Polizei gelang es dann nach und nach, die Menge zu beruhigen und den Rennplatz zu räumen.

cs. **Berliner Heros-Boxer in Lodz.** Zwischen dem Lodzer Bezirksboxerverband und dem bekannten Berliner Boxklub „Heros" wurden die Verhandlungen zu einem Treffen in Lodz bereits abgeschlossen, so daß eine kombinierte Mannschaft des „Heros" und des Berliner „Makkabi" in nächster Zeit nach unserer Stadt kommen werden.

cs. **Polnische Skimeisterschaften.** Am Sonnabend, dem 19. d. M., beginnen in Zakopane die diesjährigen Skiwettbewerbe um die Polenmeisterschaft, an welchen die besten Skifahrer des ganzen Landes teilnehmen werden. Die Bodenverhältnisse sind gegenwärtig sehr günstig, da in den letzten Tagen reichlicher Schneefall eingesetzt hat.

RDV. **Deutsche Bob-Meisterschaft nach Garmisch verlegt.** Infolge der ungünstigen Witterung konnten die deutschen Bob-Meisterschaften im Zweier- und Fünferbob nicht in Winterberg-Sauerland ausgetragen werden. Sie sind infolgedessen nach Garmisch-Partenkirchen verlegt worden. Geplant waren die Bobmeisterschaften ursprünglich für den 30. Januar und 2. Februar.

× **Schluß im Oberstdorf.** Am letzten Tage der Skimeisterschaften für Deutschland, die in Oberstdorf bei München ausgetragen wurden, gelangte der Sprungwettbewerb zum Austrag, aus welchem Recknagel (Deutschland) als Sieger hervorging und gleichzeitig im Gesamtklassement den ersten Platz einnehmen konnte. Der Pole Czech belegte den achten Platz, Antoni Szostak wurde 37. im Sprung und 18. im kombinierten Lauf, dessen Bruder Karl konnte im Gesamtklassement an 20. Stelle landen. Der längste Sprung gelang Recknagel mit 59 Metern.

Bleriot stiftet einen Preis für einen Stundendurchschnitt von 1000 Kilometer. Aus Paris wird gemeldet: Der bekannte Vorkämpfer der Fliegerei und erste Bezwinger des Kanals im Flugzeug, der Franzose Louis Bleriot, will einen Ansporn zur Verbesserung des Flugweltrekords geben und hat eine wertvolle Trophäe für den Piloten gestiftet, der einen Stundendurchschnitt von 1000 Klm. erreicht. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß diese Leistung in absehbarer Zeit erzielt werden wird, so daß der Stifter über kurz oder lang seine „Stiftung" wohl etwas reduzieren dürfte.



Bei
Kopfschmerzen
Erkältungen
Rheumatismus
ASPIRIN-
Tabletten
Originalpackung mit roter Banderole und BAYER-Kreuz in allen Apotheken erhältlich.

Interessantes Allerlei aus Polen

Konferenz der Erzbischöfe

Am 7. und 8. dieses Monats fand in Warschau eine Konferenz der Erzbischöfe statt, von welcher eine Depesche nach dem Vatikan zum Papst gesandt wurde, in der die Versammlung dem Kirchenfürsten für die Herausgabe der historischen Enziklika über christliche Erziehung dankt. Gemäß dem Beschluß der Konferenz begaben sich Primas Hlond und Kardinal Kakowski nach dem Präsidium des Ministeriums, wo sie dem Premierminister Bartel eine Denkschrift in der Angelegenheit der Jugenderziehung nach den Grundsätzen der katholischen Kirche überreichten.

Am lebenden Körper verbrannt

Im Dorfe Blonie bei Tomaschow brach im Amtsgebäude der Gemeinde Zajonczkow Feuer aus. Vier Sträflinge, die in einem Zimmer eingeschlossen waren, entzündeten gegen 6 Uhr abends Feuer. Infolge schadhaften Zustandes des Ofens geriet das Haus in Brand. Vorübergehende Bauern bemerkten die Gefahr und benachrichtigten die Feuerwehr. Als dieselbe eintraf, stand das ganze Gebäude in Flammen. Ein Feuerwehrer zog die vier Gefangenen unter Lebensgefahr aus dem Hause. Der 19jährige Stefan First war schon tot. Die drei wurden mit schweren Brandwunden nach dem Spital in Tomaschow übergeführt. Alle Akten des Gemeindeamtes wurden ein Raub der Flammen.

Warum Frl. Batycka nicht „Miß Europa" werden konnte

Das Schiedsrichterkollegium, das die Wahl der Schönheitskönigin von Europa vorgenommen hat, begründete sein Urteil über Frl. Batycka wie folgt: „Wirklich sehr schön, aber zu kräftig gebaut, daher eher dem Ideal der schönen reifen Frau als dem Ideal des schönen jungen Mädchens entsprechend; der Gesichtsausdruck etwas zu energisch". Aus diesen Gründen mußte Frl. Batycka auf die europäische Schönheitskrone verzichten.

Die Warschauer Zeitungen, denen die Wahl der polnischen Schönheitskönigin übertragen worden war, haben übrigens ihre Leser bei den Wahlberichten ihrer „Sonderberichterstatter" in Paris arg belogen. Es stimmte nicht, daß die Schönheitskönigin von Griechenland, Polen und Deutschland in die engere einbezogen wurden, sechs Damen kamen vielmehr in die engste Wahl. Von den 19 Schiedsrichtern gaben dann 10 ihre Stimme für die Griechin ab, je 3 Stimmen erhielten die Französin und die Belgierin, je eine Stimme die anderen drei Damen — unter ihnen auch Frl. Batycka.

Wieviel Autos besitzen die höchsten Persönlichkeiten?

Die „Automobilpolitik" hat bisher im Warschauer Sparsamkeitssystem noch keine Rolle gespielt, wie folgende Zahlen beweisen: Da sind: 1. Die Wagen des Staatspräsidenten, 22 an der Zahl der Firmen: Packerd, Cadillac, Chrysler, Buick, Ford; das Inspektorat der Heereskräfte: 50 Personenwagen, verschiedener Typen; 3. Kolonne des Warschauer Bezirkskorpskommandos: 17 Autos der Marke Buick u. a. Die Personenwagen sind nachstehenden Personen zugeteilt: Pilsudski — 5 Cadillacwagen, Frau Pilsudska — 1 Cadillac, Gen. Konarzewski — Lasalle, Gen. Dreszer — Dutch, Gen. Piskor — 1 Packard und 1 Tatra, Gen. Fabrycy — Packard, Gen. Wrublewski — Buick, Oberst Wieniawa-Dlugoszewski — Buick, Oberst Beck — Buick, Oberst Hulewicz — Chrysler, Gen. Skladkowski — Chrysler, Gen. Rydz-Smigla — Tatra usw.

Fast alles sind Luxuswagen von einem Durchschnittspreise von 5—6000 Dollar.

Ein mißglückter „Witz"

B. In Warschau ereignete sich dieser Tage ein Vorfall, der eine ganze Reihe von Frauen in Aufregung versetzt haben mag. In der Ciepla- und Grzybowska-Straße wurden alle Frauen, die noch nicht zu alt waren, von einem Mann angehalten, der sich als Beamter der Sittenpolizei ausgab und seine Opfer aufforderte, mit ihm nach dem Amt zu gehen, wo alle Frauen einer Untersuchung unterzogen würden. Als er ungefähr 38 Frauen beisammen hatte, führte er diese trotz heftigen Sträubens nach dem Amt der Sittenpolizei. Unterwegs wurde er jedoch von einem Polizeibeamten angehalten und nach seinem Vorhaben gefragt. Der vermeintliche Agent erwiderte darauf, daß er sich einen Witz erlaubt hätte und man sich über seinen Einfall im Polizeiamt recht freuen werde. Der Beamte ging jedoch darauf nicht ein und nahm den „Witzbold" nach dem Kommissariat mit, wo er sich als Wladyslaw Janczewski legitimierte und dem Gericht übergeben wurde. Die Frauen wurden sofort freigelassen.

Warschau lernt Höflichkeit

Die städtische Fürsorgeabteilung in Warschau hat mit einer großangelegten Werbeaktion für den Schutz von Frauen und Kindern eingeleitet. So werden einige tausend Tafeln in den Straßenbahnwagen und in öffentlichen Gebäuden mit den Aufschriften „Wenn du eine Frau mit einem Kinde siehst, mach ihr Platz!", „Siehst du ein Kind auf dem Fahrdamm, so führe es auf den Gehsteig!" ausgehängt werden. Eine Maßnahme, die zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Konstantynow. Einen großen Unterhaltungsabend veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittag im Hornschen Saale der Kirchengesangverein „Harmonia". Dieser Verein, der im vorigen Jahr das 50jährige Jubiläum seines Bestehens feierte, will auf dieser Veranstaltung den Beweis erbringen, daß er bestrebt ist, auch die dramatische Kunst auf das Eifrigste zu pflegen. U. a. soll das Singspiel in 3 Aufzügen „Rosen blühen auf dem Heidegrab" von Hermann Mercellus geboten werden. Die Aufführung dieses schönen Singspieles, auf dessen Einstudierung große Sorgfalt gelegt worden ist, wird ein Ereignis in den hiesigen deutschen Gesellschafts- und Vereinskreisen bilden. Dem Unterhaltungsabend wird auch in Lodzer deutschen Kreisen reges Interesse entgegengebracht, so daß sich auch aus Lodz ein zahlreicher Besuch einfinden dürfte.

St **Zgierz.** Aufführung in der deutschen Volksschule Nr. 5. Am Sonntag abend veranstaltete die deutsche Volksschule im Saale des Gemeindehauses einen Vortragsabend. Da die Einnahmen für die ärmsten Schulkinder bestimmt und die Eintrittskarten von den Schulkindern schon vorher verkauft worden waren, so war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier wurde vom Kinderchor mit der Nationalhymne unter der Leitung des Oberlehrers Herrn Oskar Auerbach eingeleitet. Es folgten zwei Gedichte von kleinen Schülerinnen und das Lied „Za Niemen". Nach zwei weiteren Gedichten wurden die Lieder „Groß ist der Herr" und „Und dräut der Winter" vorgetragen. Nun wurde die erste Aufführung „Die Katzenschule" vorgeführt. Nach einer Pause wurden turnerische Freiübungen von einer Mädchenriege vorgeführt, wofür sie großen Beifall ernteten. Nach einem Duett mit Mandolinen- und Guitarrenbegleitung fand die zweite Aufführung „Schneemanns Weihnachten" statt, die sehr viel Heiterkeit hervorrief. Den Lehrern und Lehrerinnen muß für die sorgfältige Vorbereitung des Abends Dank gezollt werden.

St. — Von der Bäckermeisterinnung. Dieser Tage hielten die Bäckermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Robert Wruk in Anwesenheit von 37 Mitgliedern ihre Jahreshauptversammlung ab. Zunächst wurden die Protokolle der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen, worauf der Oberälteste den Jahres- und Kassenbericht erstattete, der von den versammelten Mitgliedern einstimmig angenommen wurde. Da die Handwerkerkammer wegen des Ein- und Ausschreibens der Lehrlinge Schwierigkeiten macht, wurde beschlossen, keine Lehrlinge mehr anzunehmen. Nachdem die Quartalbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde die Sitzung mit einem gemütlichen Beisammensein abgeschlossen.

w **Lucmierz.** Großfeuer. Am Montag um 11 Uhr abends brach im Dorfe Sokolniki, Gemeinde Lucmierz, Kreis Lodz, auf dem Gehöft des Wladyslaw Jurkowski Feuer aus, das rasch um sich griff. Obwohl die Dorffeuerwehr eine energische Löschaktion entfaltete, brannte die Scheune mit der vorjährigen Ernte, ein Stall und ein Schuppen mit landwirtschaftlichen Geräten vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf 30 000 Zloty. Während der Rettungsaktion hat Jurkowski nicht unerhebliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

Warschau. Seltsamer Selbstmordversuch. In Warschau ereignete sich am Sonntag ein eigenartiger Fall. Gegen 10 Uhr abends bestiegen zwei junge Mädchen am Theaterplatz eine Autodroschke und ließen sich zur Weichsel fahren. Durch die im Wagen herrschende Stille beunruhigt, drehte sich der Chauffeur, hinter der Poniatowski-Brücke, um und stellte fest, daß das Auto leer war. Er fuhr sofort zurück und fand die beiden Mädchen ohnmächtig und blutüberströmt auf der Straße liegend. Der Chauffeur brachte die Mädchen nach der nächsten Rettungsbereitschaft. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß sie Selbstmord begehen wollten. Beide Mädchen bestätigten die Aussagen des Chauffeurs, geben jedoch nicht den Grund zu ihrer Verzweiflungstat an.

Lublin. Schrecklicher Unfall. Auf dem Gute Witulin im Konstantynowaer Kreise ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. In der Schmiede arbeitete der Schmied Alexander Grochowski mit seinem Sohne an einem Wagen. Plötzlich stieß Grochowski einen lauten Schmerzensschrei aus, der in ein Röcheln überging. Der Sohn hatte den Vater aus Unvorsichtigkeit mit einem glühenden Stück Eisen, den Hals durchstoßen. Der Tod trat nach einigen Minuten ein, da die Luftröhren durchgebrannt waren.

Plock. Unterschlagungen. Der Ing. Zielinski vom Wojewodschaftswegeamt in Plock war in dienstlicher Angelegenheit mit dem eigenen Auto nach Warschau gefahren. Er amüsierte sich in Restaurants und Tanzlokalen, und erst am Mittwoch morgen begab er sich nach dem Wojewodschaftsgebäude. Als Ingenieur Zielinski wieder auf die Straße trat, wurde er von einem Geheimagenten verhaftet und in seinem Auto nach Plock gebracht. Zielinsk werden Unterschlagungen im Amte vorgeworfen. Bei der Leibesrevision wurden 60 000 Zloty Bargeld und ein Sparbuch der P. K. O. auf 19 000 Zloty gefunden. In Plock wurden gleichzeitig die Techniker Wonsowicz, Gruszczynski und Krajewski verhaftet.

Posen. 100 Jahre alt. Am Freitag feierte der Lederhändler Elias Berwin in Schwersenz seinen 100. Geburtstag. Berwin ist Junggeselle.

B **Tarnopol.** Massenvergiftungen. In Tarnopol erkrankten im 9. Regiment zahlreiche Soldaten nach dem Genuß des Mittagessens an Vergiftungserscheinungen und mußten nach dem Militärspital gebracht werden. Derselbe Fall ereignete sich am nächsten Tage, weshalb die Militärbehörden eine eingehende Untersuchung eingeleitet haben, die Ursache zu ermitteln.

Wilna. Einbruch in den Kreistag. In Wilna sprengten Diebe den Kassenschrank des Kreistages Wilna-Troki. Den Dieben fielen 2000 Zl. Bargeld und Wertpapiere auf die Summe von 13 000 Zl. in die Hände. Die Diebe bohrten ein Loch in die Decke und drangen so in den Raum ein. Bisher fehlt von den Dieben jede Spur.

Kleine Nachrichten

In Warschau ist eine Gesellschaft der Freunde der Feuerbestattung gegründet worden.

*

Im Dorfe Winiary bei Kalisch wurde der 30jährige Wawrzyniec Wojtczak von einem gewissen Franciszek Rubas aus dem gleichen Dorf angeschossen und mußte nach dem Spital gebracht werden. Der Täter, der mit dem Verletzten in letzter Zeit in Unfrieden gelebt hat, will die Tat aus Unvorsichtigkeit begangen haben, wurde jedoch verhaftet.

*

In Czeladz kam es zwischen zwei Frauen zu einem Streit, der soweit ausartete, daß die eine Frau ihrer Gegnerin den Schädel mit einer Axt spaltete. Die Mörderin wurde verhaftet.

*

In Male Konskie, Kreis Opoczno steckten die Arrestanten das Gefängnisgebäude in Brand, wodurch das ganze Gemeindehaus niederbrannte. Der Häftling Stefan Sych kam in den Flammen um, zwei andere, Adam Stanczyk und Wladyslaw Podkanski trugen schwere Verletzungen davon.

*

Auf der Chaussee zwischen Lomza und **Bialystok** stürzte ein Autobus in einen Graben. Eine Frau wurde getötet. 8 Personen sind schwer verletzt.

Aus aller Welt

Folgenschwerer Armenhausbrand

3 Personen in den Flammen umgekommen

Im Armenhaus in Brockton im Staate Massachusetts brach ein Brand aus, wobei drei Menschen in den Flammen umkamen. 17 weitere Personen wurden verletzt, unter diesen zwei schwer. Der größte Teil der Insassen des Armenhauses konnte nur in dürftiger Bekleidung auf die Straße flüchten. Der Brand war in der Wäscherei ausgebrochen und innerhalb ganz kurzer Zeit war das dreistöckige Gebäude, das den Hauptteil des Armenhauses bildet, ein Flammenmeer.

Vierfacher Mörder stellt sich selbst. Bei den in Zusammenhang mit den Düsseldorfer Mordfällen vorgenommenen Vernehmungen wurde in den letzten Tagen auch ein angeblicher Gutsverwalter aus Nürnberg verhört, der sich überraschenderweise des Lustmordes in vier Fällen selbst bezichtigte. Er sagte aus, er habe vier junge Burschen, die er auf der Wanderfahrt kennengelernt habe, mit Veronaltabletten betäubt und dann ermordet. Der erste Mord soll 1921 in der Gegend von Darmstadt, der zweite bei Hersfeld, der dritte in der Hamburger Gegend und der vierte an der deutsch-holländischen Grenze verübt worden sein. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob diese Selbstbezichtigung den Tatsachen entspricht oder ob ein neuer Fall von Mordpsychose vorliegt. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat sich der etwa 30jährige Mann schon einmal fälschlich eines Mordes bezichtigt.

Ein polnischer Mörder in Deutschland festgenommen. Von den polnischen Polizeibehörden wurde ein 35 Jahre alter Michael Czerwinski wegen Bandenraubes und Mordes gesucht, von dem man vermutete, daß er sich unter falschem Namen in Deutschland als landwirtschaftlicher Arbeiter aufhalte. Die Spur wies nach Gütern in der Gegend zwischen Brandenburg (Havel) und Nauen. Unter dem Verdacht kleinerer Diebstähle wurde jetzt dort von der Landjägerei in Nennhausen ein Mann festgenommen, der sich Stanislaw Jaworski nannte. Der Erkennungsdienst des Berliner Polizeipräsidiums stellte fest, daß Jaworski in Wirklichkeit der gesuchte Czerwinski ist.

Der Kampf gegen den Alkoholschmuggel in Amerika. Die amerikanische Regierung hat einen neuen großen Kampf gegen den Alkoholschmuggel eingeleitet. In Chicago wurden 155 Personen und 31 Schmuggler unter Anklage gestellt, 7 Millionen Industrialkohol zu Whisky verarbeitet zu haben. In Springfield wurden 17 Schmuggler verhaftet, die an zwei große Firmen Alkohol geliefert hatten. In Philadelphia sind 3 ehemalige Prohibitionsbeamte und 4 Eisenbahnbeamte wegen Schmuggels angezeigt worden. Bei einer Razzia in einem Luxushotel am New Yorker Brodway wurden große Mengen Alkohol beschlagnahmt. Der Hoteldirektor und 13 Angestellte wurden verhaftet.

Eine jüdische Glocke. In Buchau (Württemberg) befindet sich die einzige Synagoge in der Welt, die eine Glocke besitzt. Diese wurde im Jahre 1859 gegossen und erhielt eine hebräische Inschrift.

Deutsche Dampfer in Seenot. Der deutsche Dampfer „Günther Jebeck" ist im Sturm vor der bretonischen Küste in Seenot geraten. Durch Funkspruch hat er nach Brest gemeldet, daß sein Steuerruder abgebrochen sei. Schleppdampfer liefen sofort aus, um das hilflose Schiff in den Hafen zu bringen.

Vom Film

Im städtischen Bildungskino läuft gegenwärtig für Jugendliche und Erwachsene der Film „Immer schneller" mit Harold Lloyd. Beginn der Vorstellungen für Erwachsene um 6,45 und 9 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 4,45, 6,45 und 9 Uhr. Für Jugendliche um 3 und 5 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 1 und 3 Uhr. In der Wartehalle finden täglich bis 10 Uhr abends Radiokonzerte statt

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 12. Februar 1930.

Warschau. 1411 M. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,45: Orchesterkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,30: Solistenkonzert. 21,25: Konzert. 23,00—24,00 Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Musik aus vier Großstädten: New York, Berlin, Paris, London (Schallplatten). 17,30: Klaviervorträge (Johannes Strauß). 20,30: Orchesterkonzert. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Karneval (Schallplatten). 18,15: Musikfunk. 19,00: Französische Unterhaltungsmusik. 20,30: Symphoniekonzert.

Köln. 227 M. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 15,00: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. 17,30—18,30: Vesperkonzert 20,00: Abendmusik. 21,00: Der heitere Mittwoch. Sie gegen Ihn.

Königswusterhausen. 1635 M. 15,45: Frauenstunde. 16,00: „Der jugendliche Mensch im Spiegel seines Ichs". 18,20: „Blumen im Schnee". 18,40: Spanisch für Anfänger.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert (Schallplatten).

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,30: Orchesterkonzert. Lehar — Kalman. 22,00: Klaviersoli Stefan Askenase. 22,50—23,10: Dänische Lieder unserer Zeit.

Deventry. 479 M. 14,30: Leichtes Orchesterkonzert. 19,00: Oboensoli. 19,40: Tanzmusik. 21,30: Militärorchesterkonzert.

Wien. 517 M. 11,00: Vormittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 17,15: Jugendmusikstunde. 17,45: „Der Wassersklsport", 20,05: „Kleinkunst im Olymp". Danach: Abendkonzert.

Kaschau. 293 M. 17,10: Schallplattenkonzert. 19,05: Unterhaltungsmusik. 20,00: Volkslieder. 20,50: Tanzmusik.

Prag. 487 M. 17,30: Deutsche Sendung. 19,00: Milinovskys Blasmusik. 20,15: Kammermusik. 21,20: Konzert.

Preßburg. 279 M. 16,00: Schallplattenmusik. 16,30: Konzert. 20,20: Unterhaltungsmusik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 13. Februar 1930.

Warschau 1411 M. 12,40: Schulkonzert aus der Philharmonie. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Kammermusik. 19,20: Schallplattenkonzert. 20,30: Leichte Musik. 23,00: Tanzmusik aus dem „Daza".

Krakau 313 M. 20,05: Konzert. 23,00: Konzert aus dem Restaurant „Pavillon".

Kattowitz 408,7 M. 16,20: Schallplattenkonzert. 20,30: Leichte Musik. 23,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Zwei Arten österreichischer Musik. 16,30: Aus der Staatl. akadem. Hochschule für Musik: Künstlernachwuchs. 19,30: Chorgesänge. 22,30: Funk-Tanz-Unterricht für Fortgeschrittene. Danach bis 00,30 Tanzmusik.

Köln 227 M. 12,10: Konzert auf der Wurlitzer Orgel. 13,05: Mittagskonzert. 14,30: Ratschläge fürs Haus. 15,00: Kinderspielstunde. 16,00: Die Welt im Buch. 17,30: Kammermusik. 19,40: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Anschl.: Meister der Operette. 21,00: Leben in dieser Zeit.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Schallplattenkonzert 15,00: Erziehung zum freien Sprechen der Schüler. 16,00: Die Mädchenbildung auf dem Lande. 18,40: Spanisch für Fortgeschrittene.

Langenberg 473 M. 07,00: Morgenkonzert.

Kopenhagen 281 M. 14,40: Nachmittagskonzert. 20,15: Konzert. 22,30: Tanzmusik.

Daventry 479 M. 13,00: Balladen. 14,00: Leichte Musik. 15,30: Orgelkonzert. 20,00: Konzert. 20,30: Konzert. 22,45: Sonaten.

Wien 517 M. 11,00: Vormittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 19,30: Orchesterkonzert. Danach: Abendkonzert.

Mährisch-Ostrau 263 M. 17,30: Sonatenkonzert.

Prag 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 19,30: „Ariadne auf Naxos" Oper. 22,15: Orgelkonzert.

Budapest 550 M. 19,45: Konzert. 21,20: Konzert. 21,20: Salonorchester Fejes und Zigeunerkapelle Gyula Horvath.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 11. Februar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,86	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	80,—	79,—
4% Investitionsanleihe	—,—	126,—	125,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	184,—	183,50

Tendenz stetig

Amerik. Dollar bar 8,855—8,8625. Rentenmark 212,75—213. 4% Investitionsanleihe 124,25—125,25. 5% Dollarprämienanleihe 80,25—79,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,75—65,10. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 61,25—62,50. 4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,50—53. Bank Polski 182,75—183,50. Tendenz für Aktien behauptet. Pfandbriefe schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. Februar.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe 125.25-125.00	125.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	72.00-72.00
Dolarówka	80.00 79.25	5-proz. Pfandbr. d. Stadt Petrikau	44.50
Konversions-Anleihe	52.50	10-pr Pfandbr. d. St. Siedlce	74.00
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	8 proz. Pfandbr. der Stadt Częstochau	62.50
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr. 53.00-52.75		8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Radom	63.50
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	55.50		

Valuten

Dollars Transakt. 8.86 Verkauf 8.87½ Kauf 8.83½

1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks.

Berlin	212.90	Paris	34.93
Gdańsk	—.—	Prag	26.39
Belgien	124.25	Schweiz	172.09
Holland	357.70	Stockholm	—.—
London	43 36½	Wien	125.54
New York	8.902	Italien	46.70

Aktien

Bank Polski	183.50	Lilpop	25.25
Bank Zachodni	81.00	Ostr.-Werke	61.00
Genossenschaftsbank	79.50	Monopol Gdański	275.00
Zuckergesell.	31.00	Staracowice	22.25
Kohlenges.	54.00	Haberbusch	—.—

Die Hochflut der Bankrotte in Lodz

Wieder 4 Falliterklärungen

Z. In den letzten Sitzungen der Handelsabteilung des Bezirksgerichts sind weitere fünf Unternehmen für fallit erklärt worden. Es handelt sich um nachstehende Firmen:

Appretur und Färberei Gustav Gessner, Kilinski-Strasse 24/26. Konkurserklärung auf eigenes Ansuchen. Die Firma besteht seit etwa 60 Jahren. Nach dem Tode des Gründers Gustav Gessner ging die Appretur und Färberei in den Besitz der Erben: Otto Gessner, Wanda Amalie Hachmann, Gustav-Cäsar Gessner, Natalie Ella Bathelt und Karl-Hugo Gessner über. Der Weltkrieg und die Beschlagnahmen durch die Besatzungsbehörden brachten der Firma grosse Verluste, die Firma erholte sich jedoch wieder. Die Krisis der letzten Zeit, die Zahlungsunfähigkeit der Schuldner und die Unmöglichkeit, auch nur kurzfristigen Kredit zu erhalten, brachten die Firma so weit, dass sie ihre Zahlungen einstellen musste. Wie aus der angefügten Bilanz hervorgeht, betrugen die Aktiva am 31. Dezember v. J. 1 194 367,97 Zl., darunter Liegenschaften 353 000, Maschinen und Einrichtung 476 000, Schuldner 205 000; die Passiva beziffern sich auf 1 500 653 Zl., die Verluste beziffern sich also auf rund 360 000 Zl. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Emil Hirschberg, zum Verwalter der Konkursmasse Rechtsanwalt Jasienski ernannt.

„Sklep Astrachański", Inh. Chaskel Waksberg, Petrikauer Strasse 31. Konkurserklärung auf Ansuchen des Gläubigers Icek Lew. Waksberg ist dem Gläubiger 2000 Zl. schuldig. Der Tag der Konkurserklärung ist vorläufig der 30. Januar 1930. Richterkommissar ist Handelsrichter Franciszek Glugla, Verwalter der Konkursmasse Simon Landau.

A. Bromberg, Pelzhandlung, Petrikauer Strasse 31. Konkurserklärung auf Ansuchen eines Gläubigers, dem Bromberg 2000 Dollar (zwei Wechsel) schuldig ist. Der Tag der Konkurserklärung ist vorläufig der 7. Februar 1930. Richterkommissar ist Handelsrichter K. Roszak, Verwalter der Konkursmasse Rechtsanwalt J. Wajcman.

„Freitag und Cukier", Lohnspinnerei in Zgierz, Dombrowska Strasse 27, wurde auf Anforderung von drei Gläubigern für fallit erklärt. Die Firma hat ihre Wechsel im Werte von 2583,50 Zl. zu Protest gehen lassen und diese nicht bezahlt. Weil die zwangsweise Eintreibung der Verpflichtungen sehr erschwert wurde und die Firma auch weiterhin nicht zahlen wollte, suchten die Gläubiger um Falliterklärung nach. Der Tag der Konkurserklärung wurde auf den 6. Februar 1930 festgesetzt. Zum Richterkommissar ernannte das Gericht den Richter Kazimierz Kon, zum Kurator die Rechtsanwaltapplikantin Irena Rimler.

*

Z. Am 25. Januar wurde die Firma **Pinkus Mandel** auf Anforderung des Gläubigers, der Firma „Sattler und Co.", fallit erklärt und Mandel in Schuldhaft genommen. Die Gläubigerfirma erwähnte in ihrem Gesuch, dass Mandel bei ihr einen grösseren Posten Ware gekauft habe, diese dann nach Lemberg geschafft und dort verkauft hätte, worauf er das Geschäft in Lemberg liquidiert und sich vor seinen Gläubigern verborgen hielt, denen er die Verpflichtungen nicht bezahlen wollte, und gegenwärtig in Lodz handelt. Gegen das obige Urteil legte der Bevollmächtigte Mandels, Rechtsanwalt Kazimierz Konczynski, Berufung ein, indem er darauf hinwies, dass Mendel in Lemberg ständig wohne, sich nicht im geringsten verborgen gehalten oder ein Geschäft hier in Lodz geführt habe. Die Zeugen sagten aus, dass Mandel bis zum 22. Januar in Lemberg gewohnt habe und erst dann nach Lodz zu dem Todestage seines Vaters gekommen sei. In Anbetracht dessen, beschloss das Gericht, die Falliterklärung aufzuheben und Mandel sofort aus der Schuldhaft zu entlassen.

Zahlungsschwierigkeiten einer grossen Tarnower Firma. Die Firma Leon Jabłoński in Tarnow hat einen Antrag wegen Zahlungsaufschub eingereicht. Die Passiva übersteigen 300 000 Złoty. Die Firma führt Manufakturwaren und unterhält lebhafte Beziehungen mit vielen Lodzer Firmen.

B. **5 Millionen Wechselproteste im Jahre 1929.** Im Jahre 1929 sind in Polen über 5 Millionen Wechsel protestiert worden.

× **Grodzisk entlässt 900 Arbeiter.** Die chemischen Werke „Grodzisk", die aus vier Fabriken, in Grodzisk-Mazowiecki, in Hajnuwka, Srodula bei Sosnowice und Wygoda bei Lemberg, besteht, haben alle Arbeiter, ungefähr 900 Personen, entlassen, da sie angeblich keine Bestellungen erhielten und kein Geld zur weiteren Fabrikation hätten.

× **Man verhandelt weiter mit Harriman.** Die Verhandlungen zwischen der polnischen Regierung und der Harriman-Gruppe in Sachen der Konzession zur Elektrifizierung werden weitergeführt, wobei sich beide Seiten bedeutend genähert haben sollen. Das endgültige Ergebnis dieser Verhandlungen ist noch unbekannt.

× **Diskontermässigung in Oesterreich.** Die Verwaltung der Oesterreichischen Nationalbank hat den Diskontsatz von 7 auf 6½ Prozent herabgesetzt.

(TU) **Stabilisierung der Getreidepreise in Amerika.** Einer Washingtoner Meldung zufolge, gab der Vorsitzende des Federal Farm Board seine Zustimmung zur Bildung einer Gesellschaft zur Stabilisierung der Getreidepreise bekannt. Die Gesellschaft, die ein Anfangskapital von etwa 10 Millionen Dollar erhalten soll, wird die gesamten Getreideüberschüsse aufkaufen, um die Landwirtschaft vor schweren finanziellen Verlusten zu bewahren. In den letzten Tagen eingegangene amerikanische und kanadische Berichte besagen, dass das Problem des Weizenabsatzes sich einer grossen Krie nähert. Ungeheure Mengen befinden sich in den Händen amerikanischer Weizenpools, die in Europa nicht abgesetzt werden konnten.

Woll-Bericht

der Firma Duval und Silbermann, Leipzig, in Lodz vertreten durch Wegner und Fischer, Petrikauer Strasse 97.

Australien. Sydney. Wiewohl die Auswahl in Merinos zu wünschen übrig liess, machte sich in dieser Woche doch entschieden bessere Stimmung bei leicht anziehenden Preisen bemerkbar, insbesondere waren feine Wollen sowie auch Stücken stark gefragt. Der Kontinent, mit Frankreich an der Spitze, blieb Hauptkäufer, während Japan zurückhaltender war. Man bezahlte per lb. gew. o. W. cif Europa:

Handelsgenres: Beste aa/a Vliesse 29 d, gute a/aa Vliesse 28 d, Courante a Vliesse 25½ d, gute a/aa Stücken 25½ d, kleine Stücken und Bäuche 23½ d.

Spinnergenres: aa Vliesse, Schuss 86 m/m, 37 d, aa/a Vliesse, K. u. Sch. 86/78 m/m, 33 d, a/aa Vliesse, Schuss 78 m/m, 29 d, a/aa Stücken, K. u. Sch., 27 d, a Stücken, Kette, 26 d.

Seit Saisonbeginn angeboten: ca. 588 000 B/., verkauft ca. 572 000 B/. (97 %). Man meldet uns, dass die Auktionen in Sydney bis Mitte August hinausgezogen werden sollen bei entsprechender Verkleinerung des wöchentlichen Angebotes.

Albury brachte gestern ca. 10 000 B/. unter den Hammer, die gute Auswahl boten und restlos — meist für englische Rechnung — zugeschlagen werden konnten. Die Preise stellten sich 5—7½% höher als letzte Woche in Melbourne.

Geelong. Die nächsten Auktionen finden am 12. und 13. ds. statt.

Adelaide. Die in dieser Woche ausgefallene Auktion ist nunmehr für den 21. Februar angesetzt worden. Es kommen ca. 25 000 B/. zum Angebot.

La Plata. Buenos Aires. Trotz schlechter Auswahl in Merinos wie Crossbreds wird flott gekauft. Die täglichen Umsätze erreichen ca. 1200 B/. Hauptkäufer ist der Kontinent. Wir quotieren:

Buenos Aires Crossbreds Handelsgenre, etwas fehlerhaft, klassierte Vliesse Prime — 18½ d, I — 17½ d, II — 16 d, III — 15 d, IV — 14 d, V — 13 d,

Bahia Blanca. Schlechte Auswahl. Preise zu Käufers Gunsten.

Bahia Blanca Zweischnur s. z. s. fehlerfrei, gutnaturig, weisswaschend, Merino/Prime — 17½ d, I/II — 17 d, III — 14½ d, IV/V — 13½ d.

Montevideo meldet lebhaften Markt bei unverändert festen Preisen.

London. Die Auktionen schlossen gestern in lebhafter und fester Stimmung. Verglichen mit Eröffnung lagen Preise für Merinos wie Crossbreds etwa 3% höher. — Vom Totalangebot von ca. 127 000 B/. wurden ca. 94 000 B/. (74%) verkauft, und zwar nahmen England 51 000 B/., der Kontinent 42 000 B/., Amerika 1000 B/.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dzielny Wojak Szwejk".
Teatr Kameralny. — „Kochanek pani Vidal".
Teatr Popularny. — Nachm. und abends: „Intryga i miłość".
Ararat. — „Um zu leben!".

Heute in den Kinos

Casino: Das gottlose Mädchen.
Capitol: Der Traum von der Liebe.
Grand-Kino: Vorschuß auf die Seligkeit.
Luna: Unter dem Banner der Liebe.
Odeon: Aufruhr unter Junggesellen.
Mimoza: Der letzte Liebesroman.
Palace: Vor der Hochzeit gesündigt. — Der Mondsüchtige.
Kino Resursa: Verbotene Stunden.
Przedwiosnie: Auf Spuren der Schande.
Reduta: Die Stadt der Wunder.
Splendid: New York bei Nacht (Tonfilm).
Kino Spółdzielni: Auf Spuren der Schande.
Kino Oswiatowe: Immer schneller.

Wetterbericht vom 11. Februar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Luftemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	749.1	— 1,8	86	SW	3	bedeckt
13 „	749.0	— 1,0	84	NW	4	„
21 „	747.4	— 1,3	84	NW	2	fast bedeckt

Höchste Temperatur — 0,8 Tiefste Temperatur — 3,2
Schneedicke 0.5.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Nachruf

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren langjährigen und treuen Mitarbeiter, den Sekretär der St. Johannisgemeinde, Herrn

Gustav Hermann

aus der Zeit in die Ewigkeit zu rufen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen äußerst gewissenhaften und pflichttreuen Beamten, welcher in unserer Gemeinde über 30 Jahre fleißig gewirkt hat und dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Gottes Gnade leuchte ihm!

Die Pastoren und das Kirchenkollegium der St. Johannisgemeinde.

Die Bestattung findet Donnerstag, den 13. Februar, präzise um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter, Tante und Kusine

Emilie Nietz

am 10. Februar d. J. im Alter von 75 Jahren nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden abzurufen.

Die Bestattung der irdischen Hülle unserer teuren Entschlafenen findet heute, am 12 d. M., um 2½ Uhr nachmittags vom Trauerhause, Zgierska 124, aus auf dem evangelischen Friedhofe in Radogoszcz statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia"

Es wird den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben, daß die Gattin unseres langjährigen Mitgliedes, Frau

Emilie Nietz

verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute, den 12 d. M., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Zgierska 124 aus statt, wozu die aktiven und passiven Mitglieder um rege Teilnahme gebeten werden.

4996 **Die Verwaltung.**

„RUF"

Schweizer **neuzeitliche** besonders **praktische** und **übersichtliche**

Kartei-Buchhaltung.

Sichert ca. 70% Zeit- und Arbeits-Ersparnis. Sichert zudem tägliche Bilanzen.

Uebergang auf diese **Kurzbuchhaltung** für jedes **Unternehmen jederzeit** möglich.

Einführung übernimmt und **Informationen** erteilt

O. R. Pfeiffer

Vertreter d. Ruf-Buchhaltung für Polen

Lodz, Kopernika 57 (Milsza)

Telephon 166-83.

Reorganisation, Abschlüsse, Kontrollen, Büchereinführung, auch anderer Methoden. 4938

Stenographie Unterricht

HENRYK BERMANN

Neue Gruppen beginnen am 15. Februar

Anmeldungen u. Informationen täglich von 5—9 Uhr.

Petrikauer 166 9974

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od wtorku, dn. 11 lutego, do poniedz. 17 lutego 1930 r.

HAROLD LLOYD w komedji

CO RAZ PRĘDZEJ

Seanse BEPŁATNE dla młodzieży szkół powszechnych filmu „Serce Azji" (Afganistan) o godzinie 11-ej i 13-ej.

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Für an

Rheuma-Leidende

empfehle

prächtige Katzenfelle

Drogerie Arno Dietel

Petrikauer Straße 157

Telephon 127-94.

4460

Dr. med.

J. Pik

zurückgekehrt

Żeromskiego (Pańska) Nr. 36, Ecke Grüner Ring

Nerven- u. innere Krankheiten 4852

spez. Plychoneurosen (Nervosität).

Empfängt von 5—7 Uhr.

Für Unbemittelte Klinikpreise

Dr. med.

M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Lachodnia Straße 64

Telephon 113-09.

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz.

Konsultation unentgeltlich.

Ermäßigte Preise laut Taxe. 4539

Möbel

Eichenkredenz. Tisch. Stühle, Ottomane, Kleiderschrank mit Spiegel, Bett, Matratzen, Trumeau und Schrank zu verkaufen 4772

Sienkiewicza 59, W. 42

Offizine, 1 Stock, 2. Eingang

Möbel

Eßzimmer, Schlafzimmer. Herrenzimmer, ferner einzelne Ottomanen, Schlafsofas und Klubsesselgarnituren empfiehlt das Möbel- und Tapezier-Geschäft Zygmunt Kalinski, Lodz, Nawrot-Straße 37, und Kilinskiego 126, Tel. 129-07. Günstige Zahlungsbedingungen. 4773

Originelle seidene

Maskenkostüme

zu verleihen. Außerdem werden neue wunschgemäß angefertigt. Gluwna 31, rechte Offizine, 1. Eing., 2. Et. 4885

Lodzer Männergesangverein



Heute, Mittwoch, den 12. Februar 1930, findet in unserem Vereinshause, Petrikauer Straße 243, um 6 Uhr nachmittags im 1. Termin und bei ungenügender Beteiligung um 8 Uhr im 2. Termin die

ordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlesung des Protokolls der letzten ordentlichen Generalversammlung, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Wahl des Vorstandes sowie der Revisions- und Gesangskommissionen, 5. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder. Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich dem Vorstande eingereicht werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

4823 **der Vorstand.**

Zugunsten d. Maria-Martha-Stiftes

findet am 15. Februar l. J. im Saale des Männergesangvereins Petrikauer Straße Nr. 243 ein

Großes Bauernfest

statt. Vorgesehen sind verschiedene Ueberraschungen, wie Vorführung origineller Tänze, Scherzartikel u. dgl.

Um regen Besuch bittet

Der Festausschuß.

Beginn um 9 Uhr. Eintritt Zl. 5.

Jazzband.

4931

Junges

Fräulein

kann sich sofort melden Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 1123

Witwe nimmt 1—2 **Fräulein** in

Logis

Radwanska 21, 2. Stock. Wohn. 16, E. Richter.

Gebildetes junges

Mädchen

Deutsche, sucht Nachmittagsbeschäftigung zu schulpfl. Kindern oder als Gesellschafterin für alte Dame. Gefl. Off. unter „Gute Familie" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" erbeten. 1130

Masken-Alben

erhältlich

bei **„Libertas"**, Petrikauer Straße 86.